

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 44 (1935)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 11
BASEL, 14. März 1935

Nº 11
BASEL, 14 mars 1935

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährlich Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Verains



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Vierundvierzigster Jahrgang
Quarante-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V85

Inhaltsverzeichnis

Deutscher Teil: Unser Verein und „Politik“ — Hilfsaktion für die Hotellerie — Mehr Schweizerwein (Eine Bitte an die Hoteliers) — Zum Bericht des Bundesrates über die Alpenstrassen-Initiative — Offizielle Todesanzeige (Seite 2) — Mitgliederbewegung — Schweiz. Verkehrszentrale — Auskunftsdienst über Reisebüros und Annoncenacquisition — PAHO (Zweigtelle St. Gallen) — Betrachtungen zur neuen Lehrlingsgesetzgebung (Schluss) — Autotourismus in Ungarn — Schweizer Mustertasse — Aus Bund und Kantonen (Seite 3) — Nachruf Peter Hold — 48 Jahre

im Hotelfach — Buchbesprechungen — Kurzmeldungen (Auslands-Nachrichten, Kleine Chronik, Verkehr) — Versammlungs- und Sitzungsanzeiger — Fragekasten — Literatur.
Französischer Teil: Action de secours en faveur de l'hôtellerie — La politique agrarienne et l'hôtellerie — Notre politique économique — A propos de l'initiative routière — Le cinquanteaire de l'Association des intérêts de Genève — Association cantonale tessinoise pour le tourisme — † Arthur Dreyfuss — L'année touristique 1934 — Informations diverses.

Unser Verein und „Politik“

Dr. H. Seiler

Der Schweizer Hotelier-Verein ist politisch neutral, unsere Vereinsmitglieder gehören den verschiedensten politischen Parteien an. Wir vermeiden es streng, „Politik zu treiben“. — Die Frage sei erlaubt: Haben wir uns nicht daran gewöhnt, diesen Grundsatz allzu schablonenhaft zur Anwendung zu bringen? Hat uns die Sorge, alles und jedes politische Gezänk zu vermeiden, nicht dazu geführt, uns allzusehr von aller Politik fernzuhalten? Immer mehr müssen sich Behörden und Volk mit der Wirtschaft befassen, die Politik wird in unseren Tagen fast nur mehr reine Wirtschafts- und Sozialpolitik, die mit der Weltanschauung und der Parteipolitik, wenigstens soweit es sich um die bürgerlichen Parteien handelt, nichts mehr zu tun hat.

Unser Verein hat einen ausgesprochenen wirtschaftlichen Zweck, also dürfen wir nicht nur, sondern müssen sogar uns mit den wirtschaftlichen Problemen befassen. Diese Behauptung stimmt auch vollständig mit dem Wortlaut und dem Geiste unserer Vereinsstatuten überein.

Gerade in den nächsten Monaten werden Parlament und Volk über ausserordentlich wichtige wirtschaftliche Fragen zu beraten und zu entscheiden haben. Greifen wir nur einige wenige heraus: Krisen-Initiative, Verkehrsteilungsgesetz, Reorganisation der Bundesbahnen (Vorlage des Bundesrates, Entpolitisierunginitiative) und die Alpenstrassen-Initiative.

Die Krisen-Initiative wird, wenn sie angenommen wird, eine Anpassung unserer Lebenshaltung an jene des Auslandes hinauschieben; sie wird also gerade das verhindern, was wir als das Dringendste betrachten, um die Hotellerie gegenüber dem Auslande wieder konkurrenzfähig zu machen. Dies nur eine Seite dieses Volksbegehrens!

Welch ein enormes Interesse hat die ganze schweizerische Fremdenindustrie an einer finanziellen Gesundung und Erstarbung unserer Bahnen, der Bundesbahnen vor allem? Erst wenn die Bahnen aus der gegenwärtigen Defizitwirtschaft herausgekommen sind, können deren Verwaltungen an eine gründliche Anpassung der Tarife an die heutigen Verhältnisse denken. Welche Kämpfe werden aber Behörden und Volk zu überwinden haben, bis diese Projekte unter Dach sind!

Können wir, deren Geschäfte mit dem

Hilfsaktion für die Hotellerie

Neue Bundessubvention — Verlängerung der Geltungsdauer des Hotelbaugesetzes

In seiner Sitzung vom Freitag, den 8. März, hat der Bundesrat eine Vorlage an die Bundesversammlung betreffend Fortsetzung und Erweiterung der staatlichen Hilfsaktion für das schweiz. Hotelgewerbe genehmigt. Die Botschaft enthält einleitend eine Darstellung über die bisherigen Hilfsmassnahmen, gibt alsdann nähere Aufschlüsse über die Entwicklung des Fremdenverkehrs in den letzten Jahren und legt im Anschluss unter ausführlicher Begründung

Verkehr aufs innigste verknüpft sind, in diesen Fragen als Verein abseits stehen?

Die Alpenstrasse-Initiative! Der Bundesrat selbst begründet seinen Antrag, 10 × 7 Millionen Franken für den Ausbau der Alpenstrassen zu verausgaben, mit dem Hinweis, dass dies nötig sei zur Belebung des Fremdenverkehrs und damit zum Schutze der Hotellerie. Diese Vorlage berührt uns also ganz direkt.

Doch da wirft man ein: können wir, d. h. der Schweizer Hotelier-Verein, einen entscheidenden Einfluss auf die definitive Erledigung dieser Fragen ausüben? Ganz gewiss — aber nur unter der Voraussetzung, dass zielbewusst vorangegangen wird und dass unsere Mitglieder Solidarität und Disziplin bekunden. Unser Verein zählt rund 2000 Mitglieder, die über das ganze Land verteilt sind. Wir haben eine festgefügte Organisation, ein eigenes, wöchentlich erscheinendes Presseorgan. — Nehmen wir an, jedes Mitglied verfüge nur über eine Einflussphäre von 25 stimmfähigen Bürgern, so ergibt das 50000 Stimmen, eine recht ansehnliche Zahl! Wie oft schon hat eine kleinere Stimmzahl den Ausschlag gegeben!

Hier sei auch die Frage aufgeworfen, ob wir nicht öfters, nicht dringender bei unseren Parlamentariern (vielleicht schon bei den Parlamentskandidaten) vorstellig werden sollten, damit sie für unsere Industrie, deren Existenznotwendigkeit für die Gesamtwirtschaft des Landes klar zutage liegt, eintreten. — Wir wissen, dass es eine parlamentarische Gruppe gibt, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, für die Touristik und die Hotellerie einzustehen; wir sind diesen Männern zu Dank verpflichtet und anerkennen ihre Tätigkeit. Aber noch stehen zu viele abseits oder interessieren sich nur mit halbem oder einviertel Herz für unsere Sache.

Grosse wichtige Entscheidungen auf eidgenössischem Boden stehen bevor, die einen bestimmenden Einfluss auf die künftige wirtschaftliche Gestaltung unseres Landes und ganz besonders für den Fremdenverkehr und die Hotellerie haben werden. — Streifen wir daher die uns innewohnende Abneigung „Politik zu treiben“, insofern es sich um wirtschaftliche Fragen handelt, ab. Die Zeiten sind furchtbar ernst, sie verlangen die Anspannung aller unserer Kräfte! Auf zur Tat!

die Vorschläge des Bundesrates für den Ausbau und die Erweiterung der Hilfsmassnahmen dar. Dabei wird erneut auf die vitale Bedeutung des Reiseverkehrs für die gesamtschweizerische Volkswirtschaft sowie auf die seit Jahren andauernde Notlage der Hotellerie hingewiesen und betont, dass dem Gastgewerbe im Interesse der Gesamtwirtschaft von staatswegen weiterhin geholfen werden müsse, namentlich auch unter dem Gesichtspunkte des Gläubigerschutzes.

Mehr Schweizerwein!

(Eine Bitte an die Hoteliers)

Der Weinertrag unseres Landes betrug:
1932 387 949 hl
1933 240 049 hl
1934 ca. 780 000 hl

Nach zwei Missjahren konnte im letzten Herbst ein bedeutender Ertrag (mehr als in den beiden Vorjahren zusammen!) von gutem und ausgezeichnetem Schweizerwein erzielt werden. Die Absatzkanäle für das inländische Gewächs haben sich jedoch infolge der geringen Erträge der Jahre 1932 und 1933 verengt, und doch sollte es gelingen, den bedeutenden 1934iger Herbst richtig abzusetzen.

Die Hoteliers sind höflich ersucht, dieser Situation Rechnung zu tragen, indem sie auf ihren Weinkarten in erster Linie die Schweizerweine aufführen und auch das Servierpersonal so instruieren, dass unsere einheimischen Provenienzen immer zuerst angeboten werden. Die Neuweine werden jetzt klar und konsumfertig. Ihr bescheidener Preis rechtfertigt es, denselben ganz allgemein eine grössere Aufmerksamkeit zu schenken. Oft dürfte es angebracht sein, eine neue Weinkarte herauszugeben, wobei neben schweizerischem Rotwein auch un-

sere weissen Provenienzen allgemein zu berücksichtigen sind. Die letztjährigen Weissweine sind mild; sie haben also wenig Säure und dürften demgemäss auch von Rotweinliebhabern geschätzt werden. Gegenüber der Kundschaft sind Hinweise auf diese erfreuliche Tatsache insbesondere in Gebieten angebracht, wo der Absatz der schweizerischen Weissweine immer mehr zu Gunsten ausländischer roter Provenienzen zurückgegangen ist. Eine Rückorientierung zu unseren Gewächsen ist durchaus nichts Unmögliches.

Die Propagandazentrale für die Erzeugnisse des schweizerischen Obst- und Rebbaues richtet an alle Hoteliers die höfliche Bitte, bei der Unterbringung des erfreulichen grossen letztjährigen Weinertrages nach Kräften mitzuwirken. Es ist eine dankbare und vornehme Aufgabe, seiner Kundschaft in erster Linie mit edlem Wein aus der eigenen Heimat zu dienen. Wir glauben, diesen Appell nicht umsonst getan zu haben, und betonen angesichts der grossen Lager an konsumfertigem Neuwein nochmals:

Trinkt Schweizerwein!

Die vom Bundesrat vorgeschlagenen Massnahmen beziehen sich auf die Gewährung einer weiteren Subvention an die Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft im Betrage von 6 Millionen Franken für die Jahre 1935 und 1936; ferner auf den Ausbau des Pfandnachlassverfahrens sowie auf die Verlängerung der Geltungsdauer des Hotelbaugesetzes bis Ende 1940. Des weitern ist in der Botschaft eine Bestimmung betreffend die Trinkgeldregelung vorgesehen, durch welche der Bundesrat ermächtigt werden soll, eventuelle vertragliche Vereinbarungen zwischen den Verbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer

in der Hotellerie als allgemein verbindlich zu erklären. Durch diese Vorschrift sollen namentlich diejenigen Betriebe (Outsiderhotels) und Angestellte erfasst werden, die keinem Berufsverbande angehören, jedoch der gleichen Ordnung zu unterstellen sind, wie die Angehörigen der Berufsverbände.

Sobald die Botschaft des Bundesrates im Drucke vorliegt, kommen wir auf die Frage der Hilfsaktion näher zurück. Wie hier bereits bemerkt wurde, ist die neue Vorlage des Bundesrates, soweit die Hilfsmassnahmen in Frage stehen, eine direkte Folge der bezüglichen Eingaben der S.H.T.G. und des Schweizer Hotelier-Vereins zu Ende des letzten und zu Beginn des 1f. Jahres.

Zum Bericht des Bundesrates über die Alpenstrassen-Initiative

Wie in der letzten Nummer hier gemeldet werden konnte, hat der Bundesrat der Bundesversammlung einen Bericht über das Volksbegehren betreffend den Ausbau der Alpenstrassen und deren Zufahrtsstrassen unterbreitet, in dem er zur Ablehnung der Initiative gelangt. Andererseits hat der Bundesrat einen Gegenvorschlag in Form eines Bundesbeschlusses aufgestellt, in welchem eine jährliche Ausgabe des Bundes von 7 Millionen Franken für den Ausbau der Alpenstrassen vorgesehen ist. Der Bund würde damit den Kantonen für den Ausbau der Strassen Beiträge von zwei Dritteln ihrer Kosten leisten. Diese Subvention von jährlich 7 Millionen soll aufgebracht werden durch einen Zuschlag auf dem Benzinzoll, dessen rechtliche Grundlage in einer Sondervorlage zu regeln wäre. Um jährlich 7 Millionen zu erzielen, müsste demnach der Benzinzoll und damit der Benzinpreis erhöht werden. Die Dauer des Bundesbeschlusses ist auf 10 Jahre beschränkt; der Beschluss soll nur dann in Kraft treten, wenn die Deckungsfrage gelöst ist und das Volksbegehren zurückgezogen oder in der Abstimmung abgelehnt wird.

Vom Standpunkte des Reiseverkehrs und der Hotellerie erweckt die Vorlage des Bundesrates die grössten Bedenken. Allerdings müssen wir anerkennen, dass der Bundesrat in seinem Bericht dem Fremdenverkehr und dem Ausbau des Strassennetzes grosses Verständnis entgegenbringt; ander-

seits darf aber auch nicht übersehen werden, dass damit die sehr wichtige — und zudem noch unsichere — Deckungsklausel in engster Verbindung steht. Vom Gesichtspunkte der Hotellerie stellt sich daher die Frage, ob die bisherigen Verhältnisse nicht einem Ausbau der Alpenstrassen unter Erhöhung des Benzinzolles, die unter Umständen ganz beträchtliche Ausmasse annehmen kann, vorzuziehen wäre. Zumal jede stärkere Erhöhung des Benzinpreises, die unsern Fremdenverkehr des einzigen Vorteils gegenüber unsern Konkurrenzländern beraubt, auf den Reisebesuch aus dem Auslande sehr unglückliche Rückwirkungen zeitigen muss.

Bedaurelich ist auch die Tatsache, dass in der Vorlage des Bundesrates der Fremdenverkehr sozusagen in den Mittelpunkt der ganzen Aktion gestellt wird, ein Vorgehen, das seitens des Schweizer Hotelier-Vereins von allem Anfang an stetsfort bekämpft wurde. Schliesslich ist es nicht nur die Hotellerie, welche am Ausbau der Automobilstrassen ein Interesse hat. Unser Interesse ist sogar sehr relativ, wenn man bedenkt, dass nach einem solchen Ausbau der Automobilist mehr noch als bisher unser Land durchrasen wird. Den Ausbau verlangt aber besonders der Automobilist und von diesem Gesichtspunkte aus ist auch die Initiative in erster Linie erfolgt. Darum wirft sich auch hier die Frage auf, ob die Hotellerie wirklich ein weitgehendes Interesse an einem unter derartigen Um-

ständen erfolgenden Ausbau der Alpenstrassen haben kann? Es gingen uns in letzter Zeit massgebliche Äusserungen zu, welche diese Frage verneinen und betonen, dass die Möglichkeit für die Autotouristen, die Schweiz auf parkettähnlichen Strassen zu durchrasen — wie sie für das Ausland aus strategischen und militärtaktischen Gründen am Platze sein mögen — den Interessen unseres Fremdenverkehrs, eher Schaden zufügen könne. Aus diesem Grunde müssen wir denn auch mit aller Entschiedenheit die These ablehnen, die Alpenstrassen-Initiative und das Ausbauprogramm, seien speziell im Hinblick auf die Interessen und die Förderung der Hotellerie sowie zur Bekämpfung der Krise im Fremdenverkehr aufgestellt worden. Damit wollen wir die gute Idee, welche der Initiative zugrundeliegt, keineswegs verneinen. Nach wie vor begrüssen wir sie und möchten nur nochmals betonen, dass wir es ablehnen, wenn nun die ganze Aktion auf das

Konto der Hotellerie gebucht werden soll. Wir sind deshalb auch mit dem Beschluss des Initiativkomitees zum Gegenanschlag des Bundesrates durchaus einverstanden, welcher Beschluss wie folgt lautet:

Das am 8. März in Bern versammelte Initiativkomitee für den Ausbau der Alpenstrassen und ihrer Zufahrtsstrassen hat beschlossen, am Wortlaut des von 150,000 Schweizerbürgern unterzeichneten Volksbegehrens festzuhalten, weil die Vorlage des Bundesrates in bezug auf Inhalt und Deckungsfrage nicht befriedigen könne.

Das sogen. Oltener Komitee, welches die am Benzinpreis interessierten Kreise (den Fremdenverkehr mit eingeschlossen) umfasst, ging noch einen Schritt weiter und lehnte die in der Bundesratsvorlage vorgesehene, völlig unbestimmte Erhöhung des Benzinpreises ab. Auch dieser Beschluss ist zu begrüssen und erklärlich, denn es soll damit gesagt sein, dass man diese einseitig auf bestimmte Kreise berechnete Kostenaufgabe für den Ausbau der Alpenstrassen nicht akzeptieren kann.

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen.	Betten
Demandes d'admission.	Lits
Sig. Alberto Nobs, Pension Nobs, Ascona	10
Hr. M. Schlegel, Hotel Central, Basel	60
Frau Marg. Nitzsche, Pension Edelweiss, Davos-Dorf	15
Hr. Chr. Egger, Hotel Drei Schweizer, Interlaken	20
Hr. Jos. Gallbrunner, Eden Hotel, Lenzerheide	30
Hr. Chr. Buol-Calonder, Kurhaus Monstein, Monstein-Davos	25
M. Joseph Fugner, Golf Hôtel, Montreux	70
Hr. Emil Studer, Hotel Ochsen, Neu St. Johann	20
Hr. L. Truffer, Hôtel Pension Weisshorn, Randa	35
Hr. Ch. Ochs, Dir., Grand Hotel Belvédère, Wengen	P.M.

Schweiz. Verkehrszentrale

Am 5. März versammelte sich der Ausschuss der S. V. Z. zu einer Sitzung in Zürich, an welcher der Schweizer Hotelier-Verein durch die Herren Zentralpräsident Dr. Seiler, Vizepräsident L. Meisser und Direktor Dr. Riessen vertreten war. Zur Behandlung gelangten neben dem Jahresbericht und der Jahresrechnung 1934 der Verband der S. V. Z. für das Jahr 1935 mit den Aussichten für den Fremdenverkehr dieses Jahres. Die Rechnung 1934 schliesst mit einem Überschuss von rund Fr. 2000 ab; das Budget 1935 sieht eine nicht sehr wesentliche Vermehrung der Einnahmen vor. Allgemein wurde der Ansicht Ausdruck verliehen, dass die budgetierten Einnahmen trotz ihrer Erhöhung zufolge der Neuorganisation der S. V. Z. in keiner Weise genügen, um eine richtige Verkehrrwerbungs durchzuführen, wie sie im Interesse des gesamten Reiseverkehrs und der Hotellerie unbedingt geboten erscheint. Einer längeren Diskussion rief ferner die Neuordnung der Verhältnisse in der unorganisierten Agentur Brüssel in Zusammenarbeit mit der Schweiz. Handelskammer in der belgischen Hauptstadt.

Die vom Ausschuss behandelten Vorlagen gelangen am Montag, den 18. März nachmittags, an der Sitzung des grossen Vorstandes der S. V. Z. zu erneuter Behandlung. Die Generalversammlung der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs ist auf den 12. April anlässlich des Schweiz. Verkehrskongresses in Montreux vorgesehen.

PAHO

Wechsel in der Zweigstelle St. Gallen.

Wir ersuchen unsere Mitglieder um Kenntnisnahme, dass die Formulare für die Anmeldung zum Taggeldebuch nicht mehr bei Herrn Arthur Schmid, Langgasse 22a, St. Gallen, sondern bei Herrn Alois Christen, Gérant, Hotel Pension Lindenhof, St. Gallen-Ost, zu beziehen sind. Verwaltung der PAHO.

Der lebensbejahende und unzerstörbare Schaffensgeist des von der Schweizer Mustermesse ausgeht, ist die beste Waffe gegen Krisengeist und Pessimismus. In diesem Sinne verdient die Mustermesse die volle Unterstützung aller Bevölkerungskreise.

Mehr noch als in den letzten Jahren wird dem Besucher der Mustermesse in den einzelnen Ständen und an den Waren das Zeichen, das den Schweizerischen Ursprung der betreffenden Ergebnisse kennzeichnet, die „Tellenarmbrust“, in die Augen leuchten. So vereinen sich Mustermesse und Zentrale für das schweiz. Ursprungszeichen in den Bestrebungen, der schweizerischen Wirtschaft und dem Schweizervolk zu dienen. Mögen diese Bemühungen gute Früchte tragen.

Schweiz. Ursprungszeichen. Pressedienst.

Autotourismus in Ungarn

Im Rahmen des Fremdenverkehrs aller Länder der internationalen Autotourismus im unauflastbaren Fortschritt begriffen. Die über den ausländischen Automobilverkehr in Ungarn geführte Statistik verdient deswegen besondere Aufmerksamkeit, weil von ihr neben den Fahrzeugen bei den Personenkraftwagen auch die Insassen erfasst und gezählt werden. Ausserdem nimmt sie auch die Fahrzeuge auf, die die ungarischen Grenzen nach dem Ausland hin überschreiten. Die Statistik Ungarns über den internationalen Kraftwagenverkehr auf seinem Boden besagt daher wesentlich mehr als z. B. die Deutschlands oder der Schweiz.

Für 1933 bietet der internationale Verkehr an Personenkraftfahrzeugen in Ungarn das folgende Bild:

Herkunftsland	ins ungarische Zollgebiet		Übergrenze	Personenkraftfahrzeuge zusammen
	Personenkraftfahrzeuge	Insassen		
Österreich	8,838	35,519	2,831	11,669
Belgien	87	548	2	89
Bulgarien	35	122	2	37
Tschechoslowakei	10,086	31,109	119	10,205
Frankreich	562	1,876	8	570
Jugoslawien	398	1,106	24	422
Polen	40	107	14	54
Grossbritannien	363	987	4	367
Niederland	146	415	7	153
Deutschland	1,001	2,679	65	1,033
Italien	336	1,034	7	343
Rumänien	889	2,553	55	944
Schweiz	217	651	15	232
Andere europ. Länder	100	435	4	104
Ver. Staaten von Amerika	62	178	—	62
Andere amerik. Staaten	14	36	—	14
Andere Länder	49	141	2	51
Zusammen	23,223	79,487	3,159	26,382

Rund 83 Prozent aller 1933 nach Ungarn gekommenen ausländischen Personenkraftwagen mit 84 Prozent der Reisenden waren in Österreich und der Tschechoslowakei beheimatet. Die



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr Peter Hold

Besitzer des Hotel Bellevue Arosa

am 8. März nach längerem Leiden im Alter von 41 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Auskunftsdiens

über Reisebureaux und Inseratenaquisition

Vogels Reisedienst, Freiburg i. B.

Wie wir erfahren, ist dem Reisebüro Vogel in Freiburg i. B., Eisenbahnstrasse 41, bekannt auch unter dem Namen Vogels Reisedienst und Centrale für Fremdenwerbung und Annoncen-Expedition Geo Vogel, vom Verberat der deutschen Wirtschaft die Anzeigenwerbung für den von ihm herausgegebenen Reiseführer „Südwest“ verboten worden. Dieses Verbot bezieht sich natürlich nur auf Deutschland, Es scheint nun, dass Vogel seine Acquisitions-tätigkeit stärker auf die Schweiz ausdehnen will. Wir warnen deshalb unsere Mitglieder, dem Genannten Inserationsaufträge zu erteilen, da der Führer, wenn er für 1935 überhaupt herauskommt, für den schweizerischen Fremdenverkehr so ziemlich wertlos sein dürfte.

Aero-Club und Rabattbettelei.

Wie wir auf Grund von Zuschriften aus Mitgliederkreisen erfahren, ist kürzlich die Sektion Genf des Aero-Club der Schweiz neben andern Geschäftsbranchen auch die Hotels mit Zirkularschreiben um Gewährung von Preisvergünstigungen angegangen. Ein solches Begehren klingt angesichts der heutigen Wirtschaftsverhältnisse und der Notlage in der Hotellerie direkt ungläublich, namentlich dann, wenn sogar jene Gesellschaftsrichtern, die sich über mangelnde Einkünfte wohl nicht zu beklagen haben, zum Mittel der Rabattbettelei greifen, um auf Kosten anderer weniger begünstigter Kreise zu profitieren. Wir hoffen denn auch, es werde kein Mitglied des S. H. V. auf das Gesuch des Genfer Aero-Clubs eintreten.

nächste Stelle nimmt Deutschland ein; es ist mit 4 Prozent bei den Fahrzeugen und mit 3.4 Prozent bei den Reisenden beteiligt.

Aus Ungarn sind in der gleichen Zeit an ungarischen Fahrzeugen über die Grenze ins Ausland gegangen: 7,153 Personenkraftwagen mit 28,226 Reisenden und 1,246 Krafträder, insgesamt 8,399 Personenkraftwagen. Der Einreiseverkehr ergibt zugunsten Ungarns ein Mehr von 17,983 ausländischen Fahrzeugen und 51,261 Reisenden. Schk.

Berufsbildung

Servierkurse der Union Helvetica.

An der Schweizerischen Hotellierschule in Luzern beginnt am 19. März der Frühjahrs-Servierkurs. In diesem bis 18. Mai dauernden Kurs können sich Töchter und Söhne in gründlicher Weise vorbereiten, um auf die Sommersaison praktisch und theoretisch wohlgerüstet in den Servierberuf zu treten. Bereits berufstätigen Servier- und Saalköchtern und Kellnern ist die Möglichkeit geboten, nur den zweiten Teil des Kurses, den sog. Abschlusskurs, zu besuchen, um sich in ihrem Fach weiterzubilden und allfällige Lücken in der theoretischen und praktischen Ausbildung auszufüllen. (Siehe Inserat.)

Saison-Eröffnungen

Lugano: Hotel Erica Schweizerhof, 15. März.
Lugano: Hotel Europa, 15. März.
Glion: Hotel Victoria, 1. April.
Bex-les-Bains: Hôtel de la Dent du Midi, 6. April.

Ich bin Scotty, der Whisky-Mann

Biete den Gästen den besten an:



Dewar's

White Label

Generalagentur für die Schweiz: Jean Haecy Import A.G. Basal 18

Betrachtungen zur neuen Lehrlingsgesetzgebung für das Gastgewerbe

mit besonderer Berücksichtigung der Kochlehrlinge

Von C. Pfister-Storck, Weggis

(Schluss)

Zu Frage 2: Weitere Bemerkungen:

Ein Experte regt die obligatorische Meisterprüfung, d. h. die Prüfung der Küchenchefs an, denn nur auf diesem Wege sei eine richtige Kontrolle der Lehrstellen möglich. — Diese Anregung beruht ein Postulat, das den Chefkochen viel erklärt werden. Die Erkenntnis der Notwendigkeit muss aber vorerst aus den Kreisen der Selbstbetätigten herauskommen, was nur durch Gedankenaustausch der Küchenchefs unter sich oder Einmischung von Nichtfachleuten (d. h. Nicht-Hotel- und Küchenfachleuten) geschehen kann. Wir kommen hier auf das Gebiet der alten Zunftordnungen. Es gehört nicht in „Lehrlingsangelegenheiten“, ist aber bedeutsam für die Auffassung in ernst denkenden Küchenfachkreisen.

Bei der Neuordnung fehlt die Regulierung des Lehrverhältnisses für Köchinnen aller Grade. Nachdem der Schweiz. Wirtschaft ebenfalls an der Aktion beteiligt ist und die Wirtin unter einem notorischen Köchinnenmangel leiden, ist eine Gelegenheit verpasst worden, hier gleich mit Ordnung zu schaffen. Die Köchinnenmessen bedingt, dass so viele Jung, kaum der Lehrereinstellung in kleinen Betrieben gehen und hier die richtigen „Gargottiers“ werden.

Zu Frage 3: Betr. theoretische Berufsbildung in der Gewerbeschule.

Welche Wahrnehmungen haben Sie gemacht bei der Erfüllung der theoretischen Kenntnisse hinsichtlich der Wirkung des Gewerbeschulunterrichtes?

A. Wo Fachklassen bestehen:

Die Erfahrungen sind im allgemeinen gute. Folgende Tatsache ist auffallend: Es bestehen unter den Experten weit auseinandergehende Auffassungen über die Begriffe: Fachschule, Gewerbeschule mit und ohne Fachklassen, Fachkurse und Nachkurse. Die Auffassungen sind auch verschieden in den einzelnen Prüfungskreisen. Dies mag daher rühren, dass an einigen Gewerbeschulen Fachklassen (durch Hotelfachleute geleitet) bestehen und an anderen Orten solche fehlen. Letzterer Umstand lässt auf Mangel an Interesse seitens der Schulbehörden und der örtlichen Fachorganisationen schliessen. — Es scheint, dass es vielerorts am passenden Anschauungsmaterial und Lehrmitteln fehlt und man Spezialtheorie für Köche nicht notwendig oder zu kostspielig findet, ohne zu berücksichtigen, dass dieses Anschauungsmaterial auch für die weiblichen Fortbildungsklassen (Haushaltklassen) Verwendung finden kann.

B. Wo solche nicht bestehen:

Es wird die Einführung von Fachklassen verlangt an Orten, wo solche nicht bestehen. In Städten und grösseren Fremdenzentren sollte dies nun ohne weiteres möglich sein. Wo es Experten gibt, ist sicher auch einer dabei, der theoretischen Unterricht erteilen kann. Es besteht ja auch die Möglichkeit, dass Kochlehrlinge in der Nähe einer grösseren Stadt in Fachklassen bestehen, solche besuchen können. — Es besteht noch eine andere Möglichkeit: Wanderlehrer, welche aus einem grösseren Zentrum, wo eine Fachschule oder Gewerbeschule mit Fachklassen besteht, an kleineren Orten, wo sich die lokale Errichtung von Fachklassen wegen zu kleiner Lehrlingszahl nicht lohnt, zur Erteilung des Unterrichts an bestimmten Tagen reisen. Der Wanderlehrer ist von der Schulbehörde zu entschädigen.

Nach übereinstimmendem Urteil bestehen die Lehrlinge, wo keine Fachklassen an Gewerbeschulen angeschlossen sind, in den theoretischen Fächern die Examen schlechter als ihre Kollegen derjenigen Schulen, wo solche angegliedert sind. Diese Jünglinge sind bedeutend im Nachteil. Es müssen daher Mittel und Wege gefunden werden, die eine befriedigende Lösung und Fachunterricht gewährleisten.

Unverständlich erscheint es, wenn von Lehrmeistern der Unterricht im Rechnen und Buchhaltung an den Gewerbeschulen für überflüssig gehalten wird, ebenfalls wenn sich Lehrmeister darüber aufhalten, dass die Jungens die Gewerbeschule besuchen müssen und zuviel Zeit durch den Schulbesuch verlieren. — Die Haltung von Lehrlingen bringt eben auch Pflichten mit sich, welche man nun in den Kauf nehmen muss.

Es darf andererseits aber erwartet werden, dass die Unterrichtszeit so angesetzt wird, dass die praktische Lehre und der Geschäftsbetrieb nicht darunter leiden. Hierüber zu wachen, sei Aufgabe der örtlichen Fachorganisationen. Ein Kochlehrling ist eben auch ein Rädchen in einem Betriebe, der sich in weitestem Masse den Bedürfnissen und Forderungen der Gäste anpassen muss. Es mag daher oft ein wichtiger Anlass-

Hochzeit, Bankett usw. stattfinden, wo der Jung Mann sehen und lernen kann. Auf solche Fälle muss die Gewerbeschule Rücksicht nehmen; jedoch soll jeder Missbrauch gehandelt werden.

C. Betr. Veranstaltung von „Nachkursen“:

Hier sind die abweichenden Auffassungen der Experten besonders auffallend. Die Frage lässt Zweifel aufkommen, ob gemeint ist: Nachkurse für Lehrlinge, welche ungenügende Leistungen und Kenntnisse aufweisen und nach der vertraglichen Lehrzeit zur Ververständigung ihrer Kenntnisse solche Kurse besuchen müssen, damit sie ein zweites Examen mit Erfolg bestehen können, — oder: Nachkurse allgemeiner Natur für Lehrlinge und junge Commis, — oder: „Spezialkurse“, Fachkurse über besondere Gebiete der Kochkunst, wozu den Lehrlingen, besonders solchen aus einfacheren Betrieben, keine Gelegenheit geboten ist. (Dekorationskurse, neuzeitliche Ernährungslehre, Zuckerbearbeitungskurse, Pâtisserie- und Hotelentremetskurse usw.) Sowohl die einen wie die andern Kurse sind z. T. wünschenswert, z. T. notwendig.

Bei dieser Gelegenheit mag darauf hingewiesen werden, dass die heutige Spartenzeit, die den Betrieben durch die Krise aufgedrungen ist, es einfach unmöglich macht, gewisse luxuriöse Gerichte und Dekorationen durchzuführen. Hier müssen nun Spezialkurse ausfallen. Es ist dies eine Erscheinung auch in Frankreich, England, Deutschland usw. Die Illustrationen in Fachbüchern und Fachzeitschriften mögen vielen Lehrlingen als Märchenzeichnungen vorkommen, sie selber haben nie die geringste Gelegenheit, etwas Ähnliches zu vollbringen, oder dass man es ihnen zeigen kann, wie es gemacht wird.

D. Weitere Bemerkungen:

Diese Bemerkungen beziehen sich auf verschiedene Gebiete und enthalten interessante Anregungen und Wünsche. — Wichtig erscheint die Anregung zur Herbeiführung eines besseren Kontaktes der Fachlehrer und Prüfungsexperten, sodass das Verlangen auf Vereinheitlichung der Prüfungsmethoden und Austausch der Examinatoren, Konferenz der Leiter usw. — Eine solche ist im Regulatorium vorgesehen. — Eine grundlegende Forderung bedeutet die „Meisterprüfung“ für Lehrchefs. — In die Berufsberatungsstellen und Aufsichtsbehörden sollen Hotel- und Küchenfachleute gewählt werden. — Die neuen Bestimmungen der Lehrordnung werden zur Folge haben, dass gewisse Betriebe auf die Haltung von Lehrlingen verzichten, was im Interesse der Eindämmung der Überproduktion von Köchen liegt. — Es wird eine Verlängerung der Probezeit verlangt. — Sechs Wochen seien nicht genügend, um den Charakter eines Jungen kennen zu lernen, die schlechten Seiten kommen zu wenig zum Vorschein.

Die Schweizer Mustermesse als Exponent der einheimischen Volkswirtschaft

(Eingeh.)

Bald sind zwei Jahrzehnte verflossen, seitdem zum ersten Male in Basel, in schwerer Kriegszeit, die Schweizer Mustermesse veranstaltet wurde. Zwei Jahrzehnte haben aus der „Muba“ die im Inland wie im Ausland allgemein bekannte und viel beachtete Kundgebung schweizerischer Arbeit gemacht. Das ist der Erfolg unermüdlicher und zielbewusster Arbeit im Dienste von Industrie und Gewerbe.

Heute ist es für unsere schweizerische Produktion notwendiger als je, alles anzuwenden, um nicht im letzten Moment, da sich bereits da und dort eine leichte Besserung zu zeigen scheint, unter die Räder zu kommen. In erster Linie finden die Erwerbswege, welche hauptsächlich für die Bedienung des Inlandmarktes eingerichtet sind, an der Mustermesse immer die grösste Beachtung. Alle Kaufleute und Gewerbetreibenden sollten es sich zur Pflicht machen, die Mustermesse regelmässig zu besuchen, um sich über alle Neuschöpfungen und Verbesserungen, über alle Modeänderungen und Tendenzen auf ihrem Spezialgebiete zu orientieren. Keine andere Kundgebung in der Schweiz bietet Ihnen so grosse Möglichkeiten, dies zu tun.

Neben den wirtschaftlichen Vorteilen kommt der Bedeutung der Mustermesse immer die grösste Bedeutung zu als einem unentbehrlichen moralischen Faktor in unserem Wirtschaftsleben. Sie ist das Symbol der Zusammenfassung aller Kräfte, die auf das gleiche Ziel hin gerichtet sind: Die Erhaltung und Stärkung unserer nationalen Wirtschaft und damit die Erhaltung unserer politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit.

Aus Bund und Kantonen

Letzte Woche traten in Bern die parlamentarischen Kommissionen für die Vorlage über die Fortsetzung der Hilfsaktion zugunsten der schweiz. Milchproduzenten erstmals zusammen. Die beiden Kommissionen nahmen in gemeinsamer Fassung Referate von Bundesrat Schulthess und Dr. Käppeli, Direktor der Landwirtschaftsabteilung, entgegen. Bei der Vorlage handelt es sich bekanntlich um Gewährung einer neuen Bundesubvention für die Jahre 1935/36, um den Milchpreis auf der bisherigen Höhe zu erhalten. Die Priorität des Geschäftes liegt beim Ständerat; die Vorlage wird in der bevorstehenden Session zur Behandlung gelangen, damit sie raschmöglichst in Kraft gesetzt werden kann. Sie bildet übrigens, genau betrachtet, einen Beweis dafür, dass im Bundeshaus noch keineswegs die Absicht besteht, die bisherigen Stützungs- und Hilfsmassnahmen im Sinne einer sofortigen Wirkung abzubauen. Wenn auch die Abbaudenzens sich nachgerade immer dringender zum Wort melden, so wird die wirtschaftliche Anpassung an die Verhältnisse im Ausland sich doch nur in langsamer und gleichmässiger Entwicklung durchzusetzen vermögen. Dass aber auch im Bundeshaus mit allem Nachdruck auf die Anpassung und damit auf die Wiederherstellung des Gleichgewichts in unserer Wirtschaft hingearbeitet wird, ergibt sich aus verschiedenen Massnahmen der verantwortlichen Stellen seit der bekannten Aarauer Rede von Bundesrat Schulthess.

In Zürich hat ein neues Volksbegehren das Licht der Welt erblickt. Danach wird die Kantonsregierung mit der sofortigen Vorbereitung kantonalen und mit der Anregung eidgenössischer Massnahmen beauftragt, welche die

Senkung der Hypothekenzinsen und öffentlichen Lasten auf Liegenschaften, die Entschuldung bäuerlicher und gewerblicher Grundstücke sowie die Verhinderung der Liegenschaftsspekulation zum Ziele haben.

Im Kanton Tessin ist ein neues Kurtagengesetz geschaffen worden, das die Erhebung der Kurtaxen auf gesetzliche Grundlage stellt und in diesen Tagen in Kraft treten wird. Die neue Kurtaxe ist mit 25 Cts. pro Logiernacht (in vom Fremdenverkehr weniger abhängigen Ortschaften: 10 Cts.) sehr bescheiden, hat aber den grossen Vorteil, dass aus der freiwilligen Gebühr, die bisher durch weitblickende Hoteliers von ihren Gästen erhoben wurde — um sie zu deren Nutzen und Frommen wieder zweckmässig zu verwenden — eine staatliche Kurgebühr entstanden ist, welche nun auch in den Outsider-Hotels erhoben werden muss. Die Erhebung bleibt wie bisher den Hoteliers, Pensionsinhabern usw. übertragen, welche die erhobenen Beträge allmonatlich an die lokalen Verkehrsvereine, an die Regionalverbände oder an die Gemeindeverwaltungen abzuführen haben. Die Gelder aus der Kurtaxe sollen, wie der Tessiner Presse zu entnehmen ist, für Zwecke der Reiseverkehrsförderung Verwendung finden. Zwanzig Prozent der erhobenen Kurtaxen werden an den Kantonalen Touristik-Verband abgeführt, um damit die Verkehrswerbung für den Gesamtkanton kräftig zu unterstützen. Die Verkehrsinteressenten, darunter in erster Linie die Hotelier, versprechen sich von der Neuregelung eine wesentliche Belebung des Reisebesuches, namentlich durch zielbewusste Entwicklung der Werbetätigkeit des Touristikverbandes, der durch das neue Kurtagengesetz eine Kräftigung und Stützung erfährt.

† Peter Hold (Korr.)

Letzten Freitag, den 8. März, ist Hotelier P. Hold, der Besitzer und Leiter des bestbekanntesten Sporthotels Bellevue in Arosa, unerwartet rasch von uns geschieden. Eine schleichende Krankheit nagte seit einiger Zeit an dem sonst kerngesunden, sehnigen Lebensbaume. Alle ärztliche Kunst und die treu besorgteste Pflege vermochten leider den Kräftezerfall nicht mehr aufzuhalten, das Schicksal dieses lebensfrohen und herzenguten Menschen nicht mehr zum Guten zu wenden. Ein harter Schlag hat seine Hinterbliebenen urplötzlich getroffen. Durften sie doch mit dem lieben Verstorbenen hoffen, der einst stählerne Körper werde doch vereint mit aller menschlichen Hilfe und Obsorge genügende Widerstandskraft aufbringen, um die drohende Gefahr abzuwenden. Es sollte anders sein! Wir können den bitteren Schmerz, der Gattin, Vater, Mutter und Geschwister quält, nachfühlen und entbieten allen Hinterbliebenen unser tiefempfundenes Beileid.

Peter Hold wurde am 29. Juni 1894, als Bürger von Arosa und Davos in dem von seinen Eltern erbauten und mit aller Umsicht betriebenen Hotel Bellevue geboren. An der sonnigen Juggahalde verlebte er neben seinen vier weitem Geschwistern seine sonnige Jugend- und Primarschulzeit, um anschliessend die Handelsabteilung der Kantonsschule in Chur mit bestem Erfolg zu absolvieren. Dem Wunsche seiner Eltern folgend, verlebte er hierauf einige Jahre im Ausland, um den Hotelierberuf von Grund auf kennen zu lernen. Um gleichzeitig auch seine Sprachkenntnisse zu erweitern, zog es ihn von Rom nach Paris und von dort nach London und Ostende. Hier erreichte ihn 1914 die Kunde von der Mobilisation der schweizerischen Armee. Der junge Schweizer setzte sofort alles in Bewegung, um dem Ruf seiner Heimat folgen zu können, und 14 Tage später sehen wir ihn bereits in der Rekrutenschule. Im Jahre 1916 wurde er zum Lieutenant und 1920 zum Oberlieutenant des Geb.I.Bat. 92 befördert. Inzwischen hatten seine Eltern im Hinblick auf diese hoffnungsfrohe Stütze das Hotel Belle-

vue erweitert und modernisiert, und von da ab war seine künftige Lebensaufgabe gestellt. Peter Hold durfte bereits in jungen Jahren die Leitung des elterlichen Geschäftes übernehmen, um dasselbe nach einer folgenden Erweiterung und Modernisierung als Eigentum zu übernehmen. Mit der Kraft und voller Hingabe arbeitete er nun gemeinsam mit seiner Gemahlin an seiner Lebensaufgabe, um das Werk der Grosseltern, Eltern, seines Fleisses und seiner Umsicht einst seinen beiden Söhnen, den heutigen lieben kleinen Weisen, übergeben zu können. Bei diesen Plänen, bei diesem Wirken und Streben brach seine Kraft plötzlich zusammen.

Die Öffentlichkeit erkannte seine Schaffensfreude und seine natürlichen Voranstellungen, weshalb er in relativ jungen Jahren schon zu öffentlicher Mitarbeit in Vereinen und Behörden bestimmt wurde. Wir begegnen ihm als Kdt. der Feuerwehr Arosa, sehen ihn als Delegierten des Gemeinderates im Vorstand des Kur- und Verkehrsvereins und treffen ihn im Vorstand des Hoteliervereins Arosa. Dem Gemeinderat gehörte er vom Jahre 1929 bis 1931 als Stellvertreter und seit 1931 bis zu seinem Hinschiede als ordentliches Mitglied an. Überall war Peter Hold bestrebt, sein Bestes zu leisten, seine Pflicht zu erfüllen und in allen seinen Entschliessungen war schlussendlich sein gutes Herz mitbestimmend. Die Kollegen und die Einwohner Arosas werden dem tüchtigen Fachmann und edlen Menschen Peter Hold ein dauerndes, gutes Andenken bewahren. Sch.

48 Jahre im Hotelfach

(Einges.)

Kürzlich fand anlässlich des Rücktrittes von Herrn Direktor A. Janssen von der Leitung des Kulum-Hotel, St. Moritz, eine Geschenkbüchergabe statt. Herr Dr. Edgcombe übergab Herrn Direktor Janssen im Namen einer Anzahl Vorkriegsgäste, von denen die Mehrzahl der Zeremonie bewohnte, einen prächtigen gravierten Silber-Präsentiereller, sprach dabei das tiefe Bedauern über den Rücktritt von Herrn Janssen aus und betonte die Hochschätzung und Dankbarkeit aller, besonders aber der „alten St. Moritzer“, die so viele glückliche Tage als seine Gäste verbracht haben. Ein weiteres Geschenk erhielt Herr Janssen sodann durch Herrn René Fontallaz im Namen von „quelques amis du Bob et de la Cresta“ wie die Aufschrift des Bechers lautete, einen feinen Silberbecher. Die Donatoren dieses Geschenkes sind meistens Freunde des Beschenkten und Mitglieder des Cresta-Bohsleigh-Club.

Herr Janssen, der Doyen der St. Moritzer Hoteliers, hat ein gewaltiges Lebenswerk hinter sich. Über 48 Jahre war er im Hotelfach tätig, davon 39 Jahre als Direktor und als solcher wiederum 13 Jahre Direktor der Kulum Hotels in St. Moritz, die er auf 1. Juni 1935 verlässt. Als Herr Janssen 1900 seine Tätigkeit in St. Moritz aufnahm, besass das Kulum bereits einen sehr guten Namen als 1. Klasshotel, obwohl es nur ein einziges Badezimmer aufzuweisen hatte. Heute hat das Kulum-Hotel 150

Badezimmer, ein Restaurant, einen Grillroom und zwei Bars. Sämtliche Räume wurden vergrössert und heute ist das Kulum-Hotel ein halbes Mal grösser, als vor 34 Jahren. Jedes Jahr nahm die Besucherzahl zu, und die Möglichkeiten zur Ausführung sämtlicher Wintersportarten wurden besser und besser. Herr Janssen, der einer der Initiatoren des Baues einer Bob-Bahn war, antete selbst viele Jahre als „Zeitnehmer“. Er war auch der Erbauer des „Band-Rink“ im Badrut's Park, dem heutigen St. Moritzer Stadion. Ebenfalls unter seiner Leitung wurden die neuen Curling-Rinks, der schöne Curling Pavillon, sowie der Schlittschuhpavillon mit seinem Solarium (im Sommer das Golf-Clubhaus) errichtet. Obwohl Herr Janssen im Laufe der Zeit nach Le Touquet zu gewinnen suchte und ihm auch die Direktion des Savoy Hotels in London anbot, zog er es vor, im Kulum zu bleiben. Im Jahre 1910 übernahm er dann, der Erziehung seiner Kinder zuliebe, die Direktion des Hotels Excelsior in Rom und 5 Jahre später diejenige des Hotels Panhans am Semmering. Später kehrte er nach Rom zurück, um das neuerbaute Hotel Plaza zu eröffnen. Eine zeitlang war er auch Direktor des Malova Palace Hotel, um 1927 wiederum zu den Kulum Hotels zurückzukehren. — Zu den ihm aus Gästekreisen zuteil gewordenen Ehrungen sprechen wir Herrn Janssen unsere persönlichen Glückwünsche aus, zugleich in der Hoffnung, es möge ihm im wohlverdienten Ruhestand noch viele sonnige Jahre beschieden sein.

Buchbesprechungen

Langenscheidts Handbuch der englischen und deutschen Umgangssprache, von Louis Hamilton, Dozent der englischen Sprache. X + 26 Seiten. In Germanien gebunden, 3 Mark. Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 28—30. — Ein Ratschlag, der immer wieder ausgesprochen zu werden verdient: Wer über Sprachkenntnisse verfügt, lasse diese nicht einrostet. Abgesehen davon, dass niemand voraussehen kann, welchen Nutzen ihm einmal Sprachkenntnisse einbringen könnten, ist es auch ein besonderer Genuss, sich an Hand dieses neuen Konversationsbuches von neuem mit der englischen Sprache zu beschäftigen. Mancher, der glaubt, sich als sattlestefen Engländer bezeichnen zu können, wird erstaunt sein über die Fülle von neuen, wirklich zeitgemässen Redewendungen, die er in Hamiltons Buch vorfindet. Es sind nicht abgedroschene Phrasen, die in solchen Büchern vielfach immer wiederkehren, sondern es ist wirklich das Englisch des heutigen Alltags, das der Benutzer des Buches daraus lernen kann.



Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstr. 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen



Die bewährten Qualitäten. Erhältlich beim Wiederverkauf. Die Single tragen unsere Firma.

„College Inn“ TOMATO COCKTAIL



IMPORTATEURS

HUGUENIN

SOCIÉTÉ ANONYME LUCERNE
Téléphone No. 22.989

Polsterer

empfiehlt sich zum Aufrüsten von Betten und Möbeln auf die Stör, bei billigster Berechnung.
Paul Roos, Polsterer, Urnäsch.

Eine Annonce

in der „Hotel-Revue“, ist eine vorzögl. Geschäfts-Empfehlung!

Amor



sind gut

AMOR
Schokolade-Confiserie- und Biscuits-Fabriken A.G., Bern



Aufzüge- und Elektromotoren-Fabrik
Schindler & Cie., Aktien-gesellschaft Luzern
Kapital Fr. 4,400,000.— Gegründet 1874

St. Gallen, den 7. März 1935.

TODES-ANZEIGE

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Sie von dem nach kurzer Krankheit erfolgten Hinschiede unseres Teilhabers

Herrn

Victor Schuster

in Kenntnis zu setzen. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen vorbildlichen Mitarbeiter, und wir werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

SCHUSTER & CO., Teppichhaus
St.Gallen-Zürich.

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich

Elfte ordentliche General-Versammlung der Aktionäre

Dienstag, den 19. März 1935, vormittags 11¹/₂ Uhr im Sitzungszimmer der FIDES Treuhand-Vereinigung, Orell Füssli-Hof, Peterstrasse 11, Zürich.

TRAKTANDEN:

- Bericht und Rechnungsabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr und Bericht der Kontrollstelle.
- Beschlussfassung betr. Abnahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung. Entlastung der Verwaltung.
- Wahl der Revisionskommission für das Jahr 1935.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Bericht der Kontrollstelle liegen vom 12. März 1935 an in unserem Bureau (Orell Füssli-Hof, Peterstrasse 11) zur Einsicht der Aktionäre auf.

Zutrittskarten zur Generalversammlung können vom 12. bis 18. März 1935 gegen Legitimation über den Aktienbesitz am Sitze der Gesellschaft bezogen werden.

Am gleichen Orte sind die gedruckten Geschäftsberichte erhältlich.

Zürich, den 4. März 1935.

Der Präsident des Verwaltungsrates:
Dr. H. Kuz.



Rasch, zuverlässig und ohne viel Mühe blendend-reine und desinfizierte Wäsche: das leistet Persil.



PERSIL
Henkel & Cie. A.G., Basel

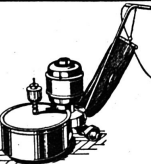
DP283

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Zu verkaufen od. zu verpachten

Kurhaus u. Pension Beatenberg

Sonnige Lage, Park, 80 Zimmer z. T. mit fl. Wasser, Günstige Bedingungen. Offerten unter M. 3361 Y. an Publicitas Bern.



Sie ersparen sich viel Mühe und Ärger, wenn Sie die Bodenreinigung der pat. Bodenputzmaschine Universal anvertrauen. — Vorführung unverbindlich. — Besuchen Sie unsern Stand Nr. 424 an der Mustermesse Basel Halle II. —
Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 60 bis 80 Rp.; Rosenkohl per kg 60-80 Rp.; Weisskabis per kg 20-25 Rp.; Rotkabis per kg 30-40 Rp.; Kohl per kg 30-40 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 80-100 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 60-70 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 40-60 Rp.; Kopfsalat gross per Stück ca. 300 gr 20-25 Rp.; Kopfsalat klein per Stück (ca. 100 Gramm) 15 Rp.; Endivien-salat gross per Stück 20-25 Rp.; Brüsseler Chicorée per kg 65-80 Rp.; Karotten rote per kg 25-35 Rp.; Rändeln gekocht per kg 35 bis 45 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 60-80 Rp.; Selleriekollern per kg 30-40 Rp.; Zwiebeln

per kg 30-40 Rp.; Lauch per kg 30-40 Rp.; Kartoffeln per 100 kg von Fr. 11.-/12.- an.

II. Früchtemarkt: Äpfel, Standardware per kg 45-55 Rp.; Kontrollware per kg 30-40 Rp.; Kochäpfel per kg 20-30 Rp.; Äpfel ausländische, Extra-Auslese per kg 70 bis 90 Rp.; Blutorange per kg 70-80 Rp.; gewöhnliche Orangen per kg 40-50 Rp.; Zitronen per Stück 4-6 Rp.; Bananen per kg 110 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkerper per Stück 12 bis 14 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 9-11 Rp.; ausländische Eier per Stück 8 Rp.; alles Grösse 53-60 Gramm.

Kurz-Meldungen

Auslandsnachrichten

Winter-Reisebusch in Österreich
In der Schweiz. Tagespresse liefen s. Zt. Meldungen herum, wonach in den Monaten Dezember und Januar viele Tausende englischer und französischer Wintergäste nach Österreich gereist seien. Laut diesen Meldungen wären alle internationalen Züge, die durch die Schweiz kursieren, wochenlang von Touristen mit dem Reiseziel Österreich direkt überfüllt gewesen. Nun ergibt aber eine Durchsicht der amtlichen Fremdenverkehrsstatistik Österreichs zweifelsfrei, dass die damals herumgebotenen Zahlen stark überzogen waren. So entnehmen wir einer Aufstellung in den „Österreich. Reise- und Verkehrs-Nachrichten“ vom 2. März, dass im Januar 1935 in 110 ausgewählten Fremdenorten Österreichs 98.000 Fremdenmeldungen gezählt wurden, das sind 4000 oder 4,4 Prozent mehr als im Januar 1934. Auf Inlandsfälle entfielen 67.000, auf Ausländer 31.000 Ankünfte, davon 3500 (Januar 1934: 2100) auf Engländer, 2000 (1400) auf Franzosen, 1700 (1200) auf Holländer, 565 (300) auf Belgier und 560 (300) auf Nordländer. Abnahmen zeigten dagegen die Meldungen in den übrigen Ländern, speziell aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas und aus der Tschechoslowakei. Wenn demnach im Vergleich zum Monat Januar 1934 eine bescheidene Steigerung des Reisebusches aus dem Ausland zu verzeichnen war, so ergibt sich aus den vorstehenden Zahlen doch die Konstatierung, dass die eingangs erwähnten Meldungen der Schweizer Presse ganz wesentlich übers Ziel hinausschossen. Auch in Österreich ist die Krise im Reiseverkehr noch nicht beseitigt.

Aus der Hotellerie Jugoslawiens.

Wie wir dem Verhandlungsbericht des kürzlich in Zagreb abgehaltenen Kongresses der Hotellerie Jugoslawiens entnehmen, wird die Zahl der im ganzen Königreich bestehenden Hotels auf rund 700 geschätzt. Zufolge der guten Konjunktur, die bis zum Jahre 1930 auch im Fremdenverkehr Jugoslawiens herrschte, hat sich die Grosszahl der Hotelunternehmen zu bedeutenden Investitionen entschlossen und geriet dann in den folgenden schlechten Reisejahren in grosse finanzielle Schwierigkeiten, die zum Einschreiten der Regierung nötigten, um die Lage der Hotellerie einigermaßen zu erleichtern. Die einschlägigen Bestrebungen gipeln im Antrag auf Schaffung einer Hotel-Kreditbank unter starker Beteiligung des Staates sowie im Erlass gesetzlicher Notverordnungen mit Stundungsmassnahmen und finanzieller Staatshilfe. Im weitern sollen zwecks Förderung des Reisebusches aus dem Auslande in den wichtigsten Grossstädten Europas — u. a. auch in Zürich — halbamtliche Reisebüros errichtet werden.

Umgliederung im Gastgewerbe Deutschlands

Innerhalb des deutschen Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes hat kürzlich eine Um-

gliederung stattgefunden, über die wir dem „Hotel“ die folgenden Angaben entnehmen:

Der bisherige Reichseinheitsverband des deutschen Gaststättengewerbes e. V. beschloss am 18. Januar seine Liquidation und seinen Übergang in die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe. Der bisherige Reichseinheitsverband war die grösste Organisation im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe Deutschlands. Im Zuge des organisatorischen Aufbaues wurde er im Herbst v. Js. mit der Aufgabe betraut, die für die neue Wirtschaftsgruppe in Frage kommenden Mitglieder zwangsmässig zu erfassen.

Der Reichseinheitsverband hatte eine fachliche und regionale Aufgliederung. Das gesamte deutsche Reichsgebiet war in 20 Gaue eingeteilt. Der Verband bestand aus 7 Fachgruppen: 1. Schankgewerbliche Betriebe; 2. Beherbergungsbetriebe; 3. Kaffeehausbesitzer; 4. Saalbesitzer; 5. Bahnhofswirte; 6. Vergnügungsgewerbe; 7. Trinkhallen und Eisdielen. — Die neue Wirtschaftsgruppe „Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe“ umfasst nunmehr sämtliche Betriebe in Deutschland. Die Gruppe ist der Reichsgewerbe-Handel angegliedert; die Reichsgewerbe-Handel umfasst neben dem Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe die Wirtschaftsgruppe des Einzelhandels, des Gross- und Übersee-Handels, des ambulanten Handels und des kaufmännischen Vermittlergewerbes. — In der neuen Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe wurden 2 Gruppen gebildet: Schankgewerbe und Beherbergungsgewerbe. Die Fachgruppe Schankgewerbe ist in 8 Fachuntergruppen aufgliedert: 1. Schankbetriebe; 2. Saalbesitzer; 3. Kaffeehausbesitzer; 4. Vergnügungsgewerbe; 5. Bahnhofswirte; 6. Trinkhallen, Eisdielen und Speisewirtschaften; 7. Gaststätten auf Schiffen (Binnenschiffahrt, Küstenschiffahrt, Überseepassagierverkehr); 8. Kaminen. — Die Fachgruppe Beherbergungsgewerbe ist aufgliedert in: 1. Hotels und Gasthöfe; 2. Fremdenheime und Pensionen; 3. Hospize, gemeinnützige Erholungsheime, Privatsanatorien und karitative Unternehmungen. Fernerhin ist der Fachgruppe Beherbergungsgewerbe die Vertretung und Betreuung der für die gesamte Wirtschaftsgruppe auftretenden fremdengewerblichen Fragen (Fremdenverkehr) übertragen worden. — Wie schon bekanntgegeben, ist der Leiter der Wirtschaftsgruppe Herr Fritz Dresen, Bad-Godesberg; die Leitung der Fachgruppe Beherbergungsgewerbe obliegt Herrn Fritz Gabler, Heidelberg. Zum Geschäftsführer dieser Fachgruppe ist wie bisher Herr Dr. Carl Kühne bestellt worden.

Kleine Chronik

Faulensee (Spiez). Wie gemeldet wird, ist auf 1. März das Hotel Strandweg in Faulensee käuflich in den Besitz von Frä. Martha Roth, aus Unterseen, übergegangen.

Rheinfelden. (Mitget.) Das Hotel Solbad Ochsen ist durch Kauf wieder an seinen früheren

Besitzer, Herrn F. Schmid-Bütikofer, Hotel Schwaben, übergegangen. Wir wünschen Herrn Schmid zu seinen beiden Unternehmungen recht guten Erfolg für die kommende Sommersaison.

Zürich. Am 7. März verstarb in Zürich nach kurzer Krankheit Herr Victor Schuster, Teilhaber des Teppichhauses Schuster & Co. in St. Gallen und Zürich, einer bekannten Lieferantenfirma der Hotellerie. Ausserberuflich betätigt sich Herr Schuster namentlich auf gemeinnützigem Gebiete und stand u. a. seit Jahren an der Spitze des Geschäftsausschusses des Schweiz. Bundesfeier-Komitees, dessen Sammlungen auch seitens der Hotellerie rege Unterstützung finden.

Verkehr

Passagierverkehr auf den Alpenposten. In der Woche vom 25. Februar zum 3. März 1935 hatten die Winteralpenposten im Vergleich zum Vorjahr wiederum eine bemerkenswerte Verkehrszunahme zu verzeichnen. Die Zahl der Reisenden belief sich auf 12.400 gegen 9300 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Mit Ausnahme der Route Balsthal-Waldenburg im Jura stieg der Verkehr auf allen Kursen.

Graubünden. In der Zeit vom 21./28. Februar meldet die kantonale Fremdenstatistik 143.061 Logiernächte gegen 120.699 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahl der Saisonzahlung am 1. Oktober 1934 sind bis Ende Februar 1.377.000 (1.248.200) Übernachtungen verzeichnet worden; das sind 123.000 Logiernächte oder rund 10 Prozent mehr als im Winter 1933/34. Auf Schweizergäste entfielen davon 567.000, auf ausländische Gäste 804.000 Logiernächte. Unter den fremden Nationalitäten steht Deutschland mit 418.000 (324.000) Logiernächte weitans an der Spitze, gefolgt von England mit 120.000 (112.000), Frankreich mit 74.000 (67.000), Holland mit 70.000 (62.000) und Italien mit 31.000 (43.000) Übernachtungen.

Versammlungs- und Sitzungsanzeiger

Hoteller-Verein der Stadt Luzern.

Die ordentl. Generalversammlung dieses Vereins findet am Montag, den 28. März 1935 im Hotel Wildenmann in Luzern statt. Neben den stat. Jahresgeschäften stehen auf der Traktandenliste ein Referat von Direktor Pessina über „Platzreklame-Gestaltung für 1935“ sowie ein Referat von Herrn V. Wiedemann-Hauser mit Stellungnahme zur Werbeaktion des Verkehrsvereins Zentralschweiz.

Fragekasten

Frage: Wie entferne ich am besten den Fischgeschmack aus den Meerfischen?

I. Antwort: Die Fische (Meerfische) werden 1 Stunde vor der Zubereitung in kaltes Salzwasser gelegt (auf 10 Liter Wasser eine Handvoll Salz). Nach dieser Zeit reibt man die Fische im Wasser mit einem Tuch ab, bis aller Schleim entfernt ist, spült sie hernach gut ab und lässt sie noch eine Weile in frischem Wasser liegen!

II. Antwort: Kommt der Fisch in gefrorenem Zustande an und man benötigt denselben bald, so darf man trotzdem nicht rasch, sondern nur langsam auftauen lassen. Wünscht man den Fisch zu lagern, so soll er auf einem Tuch auf Natur- oder Kunsteis aufbewahrt werden. — Um den wirklich vielen Gästen „widrigen“ Meerwassergeschmack zu entfernen, wird der Fisch vor dem Kochen oder Warmherrichten folgendermassen behandelt: Der Fisch wird in Stücke zugeschnitten auf einer Platte mit Zitronensaft, Salz und Pfeffer gut mariniert, je nach Zubereitungsart auch mit gebackter Petersilie; so-

dann 2-3 Stunden stehen lassen und endlich servierfertig herstellen.

Resultat: Durch die Marinade wird der Meerwassergeschmack zu 75% entfernt, während der Fischgeschmack zurückbleibt; zudem erzielt man auf diese Weise für jede Zubereitungsart eine kunstgerechte, angenehme Würze.

Ventilation der Waschküche. Wir erhielten folgende Anfrage: „In einer nichtheizbaren Wäscherei ergibt sich speziell zur Winterzeit beim Sieden und Abkühlen der Wäsche eine unvermeidliche Dampfenentwicklung. Für den Abzug dieser Dämpfe besteht ein sogenannter Wirtschaftslokal-Ventilator, der aber durch den Dampf so stark mitgenommen wird, dass er ohne zeitweiliges Austrocknen überhaupt nicht funktioniert. Wie kann Abhilfe geschaffen werden?“

Antwort: Immer wieder macht man den Kapitalfehler, vom Standpunkt auszugehen, Motor sei Motor und Ventilator sei Ventilator. Möbliert man etwa ein Kinderzimmer gleich wie den Wohnraum eines Erwachsenen? Eine Waschküche ist nicht nur ein feuchter, sondern sogar ein sehr nasser Raum, der sich mit einem Wirtschaftslokal in keiner Weise vergleichen lässt. Jeder für ein Wirtschaftslokal vorgesehene Ventilator muss in der ganz anderen Betriebsverhältnissen unterliegenden Waschküche unfehlbar nach wenigen Wochen defekt werden. Die einzige Möglichkeit besteht darin, einen vollständig gekapselten Motor anzuschaffen, mit Feuchtigkeitsimpregnierung der Wicklung. Nach unsern Erkundigungen dürfte ein Ventilator mit vollständig gekapseltem Motor und imprägnierter Wicklung auf Fr. 90.— ohne Montage zu stehen kommen. Die Auslage ist also nicht gross. Die Auswechslung empfiehlt sich um so mehr, als der jetzige Zustand eine grosse Gefahr für das Personal bedeutet.

Literatur

Schweiz. Zeitungskatalog.

Wer in der Werbung Erfahrung hat, weiss, dass das Zeitungsinserat als wirkungsvolles Reklamemittel in Frage kommt. Aber es ist nicht immer leicht, aus dem grossen Blätterwald unseres Landes die am besten geeigneten Zeitungen herauszufinden. Man möchte sich über Tendenz, Auflage, Erscheinungsweise und Insertionspreise dieser oder jener Zeitung oder Zeitschrift orientieren. Der von der Annoncen-Expedition Orell Füssli-Annoncen (Haupt-sitz in Zürich) soeben herausgegebene Zeitungskatalog gibt auf alle diese Fragen erschöpfende Auskunft. Ausser sämtlichen politischen Zeitungen der Schweiz enthält der Katalog auch alle Fachzeitschriften unseres Landes in übersichtlicher Weise geordnet, nebst verschiedenen Anregungen und Winken. Er ist für jeden Inserenten ein unentbehrliches und nützlich Nachschlagewerk.

Gesellschaftsspiele.

„Im Wintersportparadies“ ein spannendes und neuartiges Wetzkauf- und Gesellschaftsspiel für Kinder und Erwachsene. Zusammen gestellt von Walter Kahmert und Hubert Mummeler. Verlag: Otto Maier, Ravensburg. Preis Mark 3.—

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne



WHITE HORSE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

VENTILATIONEN

VENTILATOR A.-G., STAFA (Zeh.)

Telephon Nr. 930.136

für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuzeitlichen Grund-sätzen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die

National

Registrier-Kassen

Occasionen
für alle Betriebe, mit Garantie.

Verkauf - Umlausch
Maschinen - Reparaturen
Papierrollen

Billigste Preise

F. Ernst, Ing.
Aktiengesellschaft
Zürich 3
Weststrasse 50-52
Teleph. 32.028/32.984

Lingère Pension

mittl. Alters, absolut zuverlässig, in jeder vorzukommenden Arbeit bewandert, tüchtige Stöperin, sucht Jahresstelle in mittl. Betrieh. Offerten unter Chiffre V. A. 2025 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art. Schlütermeister, Hohl-, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne, Essig (Konz. 80%), etc. Herf. d. bester Qualität billigt!

G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Feinraltorf (Zeh.)
Oger. 1860, Gold-Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

Für Hotels

Herrlichen Blumenschmuck bilden unserer riesenblumigen

Knollenbegonien

in 6 Farb. Liefer. Jetzt antreiben.
10 St. einfach riesenbl. Fr. 2.50
10 St. gekraust „ Fr. 2.50
10 St. gefüllt „ Fr. 2.50
10 St. bunte „ Fr. 3.50
10 St. Glorixen Fr. 3.20

Gladiolen in allen Farben Lieferbar.

F. Loipföhler, Gärtin.
Gais-Appenzell

Zu vermieten in Arosa

in schönster Lage, 12 Betten. Offerten unter Chiffre L. F. 2255 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lugano-Massagno

An sehr sonniger Lage, 10 Min. vom Bahnhof, Gotthardstrasse, zu vermieten oder zu verkaufen

Hotel

neue Konstruktion, 35-40 Betten, moderner Komfort, Gasnetz als Erholungshaus, 3000 m Garten, Garage, Mögliche, die Möbel mitk. Eredi Bordozzoli, Lugano.

Hotel od. Pension

von tüchtigen Fachleuten zu pachten gesucht, evtl. auch Direktion. Offerten unter Chiffre W. 6162 Z an Publicitas, Zürich.

Zu verkaufen, evtl. zu verpachten

In Sommer- und Winterkurort des Engadins ein

Hotel

komplett möbliert, mit Zentralheizung, auf Frühling resp. Anfang Sommer 1935. Das Haus befindet sich an internationaler Durchgangsstasse und weist deshalb auch in der Zwischenzeit (abholten) Touristenverkehr auf. Ideale Lage nahe am Silbersee, Missiger Pachtzins. Interessenten belieben ihre Zuschriften an Postfach 11477 Chur zu richten.

Sofort zu verkaufen

Hotel

ca. 50 Betten, neuzeitlich eingerichtet in Kur- und Pensionsort, Bahnhof-Idrale Lage nahe am Silbersee, Grössere Anzahlung Belegung, mögliche, die Möbel mitk. Chiffre M. H. 2321 der Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel

mit ca. 50 Betten für sofort zu verkaufen ev. zu vermieten

Bahnhofnähe, Saison April-Oktober, Tüchtige, kapital-kraftige Leute erhalten Ankauf unter Chiffre F. S. 2293 der Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels

Restaurants, Gasthöfe, vermittelt für Kauf und Pacht, ebenso Verkauf: TRIGES, Renweg 11-13, 6000 G. in der Telefonz. Strengste Diskretion.

Die Wiederholung
vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Hotel

bei grosser Anzahl, zu kaufen gesucht, Ausführl. Offert. unter Chiffre Z. 3189 Q an Publicitas Basel.

Kaufmann
sucht sich an einem Hotel von ca. 200 Betten zu beteiligen

In Frage kommt nur Jahresgeschäft od. Hotel mit Sommer- u. Winter-Saison

Offerten unter Chiffre A. N. 2271 an die Hotel-Revue, Basel.

Für gutes Geschäft wird tüchtig(e) Interessiert(e)

Hotellangestellter(e) gesucht

der (die) sich mit kl. Kapital beteiligen würde, gegen gute Sicherheit, Zins und gute Kontinuität. Offert. unter Chiffre an die Hotel-Revue, Basel 2.

Buffetdame

gesetzten Alters, im Restaurant- und Hotelbetrieb bewandert, Kenntnisse im Mixen, Deutsch und Französisch, sucht sofort Stelle.

Westschweiz bevorzugt. Offerten sind erbeten unter Chiffre M. E. 2311 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Langjähriger Hoteller, sucht zwecks Übernahme eines Geschäftes eine seriöse und fachkundige Mitarbeiterin. Kleine Interessensentlohnung erwünscht. Offert. unter Chiffre V. 6161 Z an Publicitas, Zürich.

Eine Annonce
in der „Hotel-Revue“ ist eine vorzögl. Geschäfts-Empfehlung!

Wenn der Direktor des Hotels

den guten Eindruck seiner Gäste sichern will, serviert er

als Zutaten nur das Beste

Die original und einzig echte

Englische Worcestershire Sauce

stammt von

LEA & PERRINS

Das Beste vom Besten ist „AKO“ das garantiert chlorfrei

Bleichwaschmittel

Kisten von 50 Paketen an franco. Erste Auszeichnungen u. Ref.

Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

Rheinweinflaschen

1/4 und 1/2 Liter in schönem, grünem Glas. Grosse Vorräte in Bordeaux- und Burgunder-sowie Liqueur- und Mineralwasserflaschen.

Glashütte Bülach A.G. in Bülach
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste

5872. Comnals de rang, Zimmermädchen, Junger Etagen-Portier, Chasseur, Officehändlerin, Küchenmädchen, 2 Hälfte Mal, Grossküche, Berner Oberland.

5888. Kaffee-Anstalten-Köchin, Jung Sekretärin, engl. sprech., Längere-Glättlerin, tüchtiger Casseroier, April, Hotel 100 Betten, Tessin.

5890. Küchenmädchen, Längere, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

5901. Comnals de rang, Glättlerin, Stöferin, Lingeriemädchen, Zimmermädchen, Chasseur, Sekretärin-Telephonist, 3 Sprachen, Sommersaison Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.

5908. Kaffee-Hausbursche-Köchin, Privat-Zimmermädchen, 25. März, Hotel 150 Betten, Berner Oberland.

5918. Saalherthochter, franz. sprechend, Mitte März, Büffet-Lehrer, Jung Saalherthochter, April, Küchenbursche-Casseroier, Mitte April, Anf.-Zimmermädchen-Mithilfe im Service, Mitte Mai, Hotel 50 Betten, Genéve.

5923. Tüchtige Köchin neben Chef, Mitte April, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

5924. Tüchtige Büffetdamen, n. Übereink., mitteltgrosses Passantenhotel, Basel.

5981. Tüchtige Längere, n. Übereink., Klinik 60 Betten, Wallis, Zimmermädchen, Etagen-Serviertochter, Masch.-Wäscherin, n. Übereink., Kurlort Hotel 120 Betten, Graubünden.

5987. Saalherthochter, Office-Gouvernante-Volontärin, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.

5944. Kochherthochter, n. Übereink., Hotel 30 Betten, Vierwaldstättersee.

5945. Argentin, ca. 20. März, kl. Restaurant, Luzern.

5946. Oberkellner, ges. Alters, Saalherthochter, Zimmermädchen, 15. Juni, Zimmermädchen, 1. Mai, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Graubünden.

5950. Femme de chambre, casseroier, fille d'office et de cuisine, cuisinière à café, à convenir, hôtel 100 lits, Tessin.

5954. Office-Gouvernante, nicht zu jung, Officehändlerin, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Tessin.

5964. Femme de chambre, sachant servir à la table d'hôte, 22-25 ans, commencement avril, fille de salle, parlant les langues 22-25 ans, 10 avril, apprentie fille de salle, jeune aide femme de chambre 15 avril, jeune fille d'office, 10 avril, à fin septembre, hôtel 80 lits, Lac Léman.

5968. Bonne cuisinière, sachant le français, à convenir, petit hôtel, Suisse française.

5971. Chef-Köchin, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Wallensee.

5973. Restaurant-Tüchtiger, Saalherthochter, tüchtige Zimmermädchen, Etagen-Portier, Officehändlerin, Kl. Kaffeehölzchen, Eintritt Mitte bis Ende Mai, Berghotel 140 Betten, Vierwaldstättersee.

5979. Tüchtige Saalherthochter, Sommersaison, Hotel 1. Bg., Interlaken.

5980. Kochherthochter, n. Übereink., Bureau-Volontärin, sofort, Hotel 130 Betten, grösste Stadt.

5982. Gut empfohlene, sparsame Alleinköchin od. Chefköch. für Restauration und table d'hôte, perfekt im Entremets und Süßspeisen, selbständige, gewandte Serviertochter für Restaurant und Garten, nicht unter 25 Jahren, deutsch, franz., engl. sprechend, April/Mai, tüchtiges, exaktes Zimmermädchen (Nähen und Plücken), Mithilfe im Service, deutsch und franz. sprechend, Ende März, tüchtiges Küchenmädchen, April, tüchtige Hand-Wäscherin (Glätten), Haus-Gartenbursche-Portier, n. Übereink., Passantenhotel 60 Betten, Ostschweiz.

5988. Saal-Volontärin, Saal-Volontär, Littler, engl. sprechend, n. Übereink., Hotel 1. Bg., Luzern.

5991. Pâtissier-Entremetteur, Zimmermädchen, Juni, Berghotel 150 Betten, Berner Oberland.

5993. Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Genéve.

5998. Junges Zimmermädchen, Lingeriemädchen, n. Übereink., mitteltgrosses Passantenhotel, Ostschweiz.

6000. Kochherthochter, Saalherthochter, n. Übereink., Hotel 30 Betten, Graubünden.

6007. Privat-Zimmermädchen (Nähen und Glätten), Büffet-Volontärin, n. Übereink., kl. Restaurant, Westschweiz, Tüchtige Büffetdamen, n. Übereink., mitteltgrosses Hotel, Biel.

6011. Lingeriemädchen, Büffettochter, Aushilfe für 1 Monat, 1. Kl. Restaurant, Basel.

6014. Comnals de rang, n. Übereink., Hotel 1. Bg., Graubünden, Weissnährin-Stöferin, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Wallis.

6016. Zuverlässiges Zimmermädchen, Sommersaison, kleines Hotel, Interlaken.

6017. Alleinköch, Sommersaison, Berghotel 90 Betten, Zentralschweiz.

6018. Selbständige Köchin, n. Übereink., 1. Saalherthochter, sprachkundig, Kaffee-Haushaltungsköchin, n. Übereink., Küchenbursche, Sommersaison, mitteltgrosses Hotel, Interlaken.

6023. Junge Restaurant-Saalherthochter, mit guten Referenzen, selbständige Köchin neben Chef, Vor- und Nachschüssel allein, Fr. 80.-- bis 100.--, mitteltgrosses Hotel, Zentralschweiz.

6025. Portier-Hausbursche, zur Aushilfe für 2 Wochen, deutsch, franz. sprechend, 1. April, Junges Mädchen als Hilfe im Haus, n. Übereink., Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.

6027. Tüchtiges Zimmermädchen, n. Übereink., mitteltgrosses Hotel, Lugano.

6030. 1. Saalherthochter (neben Oberaalsaalherthochter), Casseroier, n. Übereink., Hotel 90 Betten, grösste Stadt.

6032. Sprachgewandte, tüchtige Restaurant-Tüchtiger, April/Mai, einzige S-rvierleithochter, n. Übereink., 1. Kl. Restaurant, grösste Stadt.

6038. Junge Bursche für Perronwagentast, Westschweizer bevorzugt, Jahresstelle, Koch-Volontär, gel. Konditor oder Kuchenschm. Ostern, Bahnhof-Büffet, Graubünden.

6041. Junger Portier, sprachkundig, Restaurant-Tüchtiger, junge Anfangs-Köchin, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Kl. Uri.

6047. Tüchtiger Alleinköch, Hotel 100 Betten, Thunsee, Ostern bis September mitteltgrosses Hotel, Luzern.

6049. Bestempflerener Nacht-Portier, n. Übereink., Hotel 1. Bg., Luzern.

6051. Apprentie fille de salle, concierge, portier d'étage, pâtissier-entremetteur, jeune commis de cuisine, à convenir, hôtel 100 lits, Tessin.

6060. Tüchtige Restaurant-Tüchtiger, sofort, Hotel 30 Betten, Badoort, Aargau.

6067. Sekretärin-Volontär, n. Übereink., Hotel 100 Betten, grösste Stadt.

6068. Sekretärin-Kassiererin, firm in Buchhaltung, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

6083. Küchenbursche, n. Übereink., kl. Restaurant, Basel.

6074. Saalherthochter, Sekretärin, Sommersaison, Hotel 170 Betten, Kl. Brien.

6076. Pâtissier-Aide de cuisine, n. Übereink., Hotel 80 Betten, Westschweiz.

6084. 1. Kl. rang (débutante maîtresse d'hôtel) à convenir, hôtel 60 lits, Lac Léman.

6085. Chef de cuisine, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Genéve.

6086. Zimmermädchen, Casseroier, Kaffeehölzchen, n. Übereink., Lingeriemädchen, Frühjahr, Hotel 60 Betten, Thunsee.

6090. Chasseur, sofort, Hotel 80 Betten, franz. Schweiz.

6091. Selbst. Köchin, entremetteur, n. Übereink., kl. Hotel, Luzern.

6092. Etagenportier (Zwischensaison allein), sofort, Hotel 100 Betten, Waadtland Alpen.

6093. Tüchtiger Restaurant-Tüchtiger, Koch, junger Bursche für Küche, Haus und Kegelbahn, sofort, kl. Hotel, Grindelwald.

6095. Tüchtige Economatgouvernante, sofort, erstkl. Hotel, Restauranttochter, Jahresstelle, kl. Restaurant, St. Moritz.

6097. Kaffee-Angestelltenköchin ev. junger Koch, n. Übereink., Kurhaus 60 Betten, Aargau.

6099. Tüchtiges Zimmermädchen, Mitte April, kl. Hotel, Weggis, Thunsee.

6100. Tüchtiges, selbständiges Zimmermädchen, Kenntnisse im Nähen sprachkundig, Anf. April, einfache Saalherthochter, engl. sprechend, Küchenmädchen, sofort, kl. Hotel, Luzern.

6103. Saalherthochter, junges Zimmermädchen, 2 sprachkundig, Serviertochter, Wäscherin, Kochherthochter, Köchin, n. Übereink., Chef, Kaffeehölzchen, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

6111. Chefköch, junger Alleinköch od. Chefköchin, 3 Saalherthochter, 2 Zimmermädchen, Hausbursche, Casseroier, Hotels 35 und 60 Betten, Anfang/Mitte Juli, Berner Oberland.

6121. Saalherthochter, Alleinportier, beide 3 Hauptsprachen, Zimmermädchen, sprachkundig, Saalherthochter, Anfangszimmermädchen, Köchin, Chef, Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Nähe Interlaken.

6128. Officehändlerin, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.

6130. Economatgouvernante, Saalherthochter, Restauranttochter, Saalherthochter, Zimmermädchen, sofort, Concierge, Chef de cuisine, Lingeriegouvernante, April, Jahresstellen, erstkl. Passantenhotel, Graubünden.

6141. Alleinportier, Küchenmädchen, n. Übereink., kl. Hotel, Rheinfelden.

6143. Chefköch, Köchin, Fr. 250.--, Küchenbursche, Büffetdamen, 2 Restauranttochter, Strandbad Badoort Aargau.

6150. Sekretär, Bureaufräulein, n. Übereink., mitteltgrosses Berg-Passantenhotel, Graubünden.

6151. Personalköchin, n. Übereink., grosses Berghotel, Zentralschweiz.

6152. Tüchtiges Zimmermädchen, Commis de rang, tüchtiger Oberkellner, Sommersaison, Grosshotel, Berner Oberland.

6155. Tüchtige Oberaalsaalherthochter, Saalherthochter, Zimmermädchen, Etagen-Portier, Sommersaison, Hotels 65 und 120 Betten, Graubünden.

6159. Zimmermädchen, ca. 30jährig, Saalherthochter, Kochherthochter, n. Übereink., kl. Hotel, Locarno.

6162. Tüchtiger Aide de cuisine (guter Restaurateur), 1. Juni, grosses Restaurant, Luzern.

6163. Zimmermädchen, sprachkundig, tüchtiger Saucier, Commis de cuisine, Commis-Pâtissier, 1. Juni, Gardemanger, 10. Mai, erstkl. Hotel, Luzern.

6167. Tüchtiger Serviertochter, für Saal und Restaurant, sprachkundig, 1. April, kl. Passantenhotel, Zürichsee.

6169. Junger, zuverlässiger Portier-Conducteur, 2 Zimmermädchen, Etagen-Officegouvernante, Saalvolontärin, 2 Saalherthochter, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Graubünden.

6170. Junger Littler-Chasseur, sprachkundig, Kellerherthochter, sofort, mittl. Hotel, Lugano.

6177. Sprachkundiges Zimmermädchen, Saalherthochter od. Volontärin, sofort, mittl. Hotel, Locarno.

6180. 1. Kl. rang, tüchtiges Zimmermädchen, nach Übereink., mitteltgrosses Hotel, Engelberg.

6182. Wäscherin, hat auch übrige Arbeiten zu verrichten, Hotel 90 Betten, Berghotel 50 Betten, Berner Oberland.

6183. Zimmermädchen, 20. Mai, mitteltgrosses Hotel, Interlaken.

6185. Tüchtige, sprachkundige Oberaalsaalherthochter, Zimmermädchen, Saalherthochter, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.

6188. Junger, sprachkundiger Oberkellner, Economatgouvernante, Küchehelfer, 2 Aides de cuisine, Koch aus der Lehre, Bureaufräulein, sprachkundig, 2 jüngere Saalherthochter, 3 gewandte, sprachkundige Saalherthochter, 3 Zimmermädchen, 1. Juni, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

6205. Restauranttochter, Saalherthochter, Längere-Köchin, Wäscherin, Sommersaison, erstkl. Kurhaus, Berner Oberland.

6206. Zimmermädchen, Saalherthochter, sprachkundig, Jahresstellen, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.

6210. Junger, tüchtiger Sekretär für Journal und Korrespondenz, 22-25jährig, perfekt Franz., Fr. 150.--, Grosshotel, Genéve.

6213. Junger, tüchtiger Rôtisseur, Sommersaison, erstkl. Hotel, Interlaken.

6215. Gewandte, gut-orientierte Restauranttochter, Restaurateur, Sommersaison, mittl. Hotel, Adelboden.

6217. Casseroier, Küchenbursche, Sommersaison, erstkl. Kurhaus, Graubünden.

6221. Tüchtiger Chef de réception, 3 Hauptsprachen, beste Empfehlungen, sofort, erstkl. Passantenhotel, grösste Stadt.

6222. Serviertochter für Passantenrestaurant und Saal, Portier-Hausbursche, sprachkundig, Sommersaison, kl. Hotel, Thunsee.

6224. Kochherthochter, n. Übereink., Hotel 80 Betten, Badoort Aargau.

MAX-KURSE

Erstkl. Stadthotel sucht Chef de Réception

Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre E, S. 2322 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

1 Aide-Patron, 1 Allein-Koch, entremets- und pâtissierkundig, 2 Saalherthochter, 1 Allein-Portier (eigene Uniform erw.), 1 Wäscherin-Glättlerin, 1 Office-Mädchen od. -Bursche für Kurhaus im Tessin mit 6-7 Monate Saison. Offerten mit Bild, Gehalts- und Altersangabe (Mithilfendens) nebst Zeugnis kopien mit Retourmarke, erheben unter Chiffre I, G. 2320 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule in London

The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10. Die Schule ist empfohlen durch den International Hotel-Besitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Gesucht eine Badmeisterin-Masseuse

Saisondauer bis 7 Monate. Ausführliche Offert. mit Bild an Bad-Hotel „Terme“ Aquarossa.

MAX-KURSE

1. Kursbeginn am 18. März in der bekannten American - Mixing - School, Basel.

Gründliche Einzelausbildung wird jedem Schüler garantiert. Für auswärtige Teilnehmer günstige Pensions-Anrangements. Prospekte durch:

Küchenchef

30 Jahre alt, mit erstklassigen Zeugnissen besterkannter Restaur. und Hotelbetriebe, sucht Engagement in Jahres- oder längeren Saisonbetrieb (inkl. Küche eingerechnet). Offerten mit Lohnangebe erheben unter Chiffre F, D. 2323 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotellieferanten!

Von allen Werbemitteln in der Tat Am nützlichsten das Inserat!

Moderne Getränkekunde

4.-13. April 4. Leistung: Dir. Harry Schraenli Spezialvortrag sofort auf Verlangen. Tel. 26.651

Schweizerische Hotelfachschule Luzern

Servier-Restaurationtochter, 28 Jahre alt, grosse Erschienen, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle als

Büffet-Lehrtochter

Offerten sind erheben unter Chiffre A, N. 2305 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

NUR IN ENGLAND LERNEN SIE ENGLISCH

GESUCHT: 1 tüchtige Krankenschwester (Masseuse-Bademeistarin)

zur genauen Ausführung der ärztl. Vorschriften, und Verabreichung von Heilbädern, in gut gehendem Kurhaus (50 Betten), Nr. erfahren, freundliche Kräfte kommen in Frage. 15. Mai, 1 Portier-Hausbursche (mit Gartenkenntnissen), 20. März, 1 Zimmermädchen mit Servicekenntnis, 1 April, 1 Saalherthochter

Studenten der englischen Sprache

sind gebeten voranzumerken

The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, London W. 1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheldene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Regimier Mitarbeiter gesucht.

Gut bezahlte, schriftliche Nebenbeschäftigung. Offerten unter Chiff. SA 3703 B an Schweizer-Annoncen A. G., Bern.

Gesucht 2 Zimmermädchen 1 Portier d'Etage

In Jahresstelle. Es kommen nur Leute in Betracht, die bereits in ganz erstklassigen Hotels arbeiten und dementsprechende Zeugnisse und Referenzen vorweisen können. Bellevue Palace Hotel, Bern.

Gesucht

in Landgasthof für Jahresstelle bestqualifizierte, initiativ

Alleinköchin

welche auch in Süßspeisen gut bewandert ist (Austretenden dürfen nicht über 30 Jahre alt sein). Dasselbst für Jahresstelle tüchtige, gut erzogene

Serviertochter

Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre H, 2320 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

28 Jahre alt, mit In- und Auslandspraxis sucht Saison- oder Jahresstelle

Erstklassige Referenzen zur Verfügung. Offerten an H. Reichen, Sohn, Hotel Kreuz, Oberhofen.

Chef de cuisine

40 ans, renommé Restaurateur, sobre, économique, référence de 1er ordre,

cherche place

Offres sous chiffre E, G. 2324 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Hoteldirektor

infolge Verkauf des Objektes frei geworden, sucht neues Wirkungsfeld, erste Kraft, Polyglott, eigene Kundschaft, prima Referenzen z. Verfügung. Offerten mit Gehaltsangabe unter Chiff. N. E. 2301 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Collaboration

à la Direction d'hôtel offerte à personnes honnêtes, intelligentes, sachant les langues, pouvant faire apport de 30 à 50 mille francs. Lettre sous chiffre L. 25936 L à P. Bublitas, Lausanne.

ENGLAND

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten. Bei guter englischer Familie. Privatunterricht von erfahrenem Lehrer, nettes Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Provis. Entlohnungen. Preis £ 7-10-0 pro Monat, alle Inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. Roberts, 23, Arthur Road, Margate on Sea, England.

Hotelsekretär-Kurse

Beginn: 28. März und 25. April

Handelsschule Rüdy

Bern, Bollwerk 35

Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Mechanik, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht etc. — Unterricht durch Fachlehrer. Stellenvermittlung. — Prospekte gratis. — Beste Referenzen. Telefon 31.080.

Gesucht: Vget. Köchin

(Schweizerin) in Grossbetrieb, absolut perfekt, mit erstklassigen Ausweisen, Lohn Fr. 200.-- mit Kost u. Logis. Saisonstelle: 1. Mai-30. September. Offerten an Frauenarbeitsamt Zürich, Hotelbetriebslehre, Steinmühlengasse 1, Telefon 32.730.

Jahresstelle

Gesucht auf 1. April in bürgerlichem Passanten-Stadthotel mit verschiedenen Restaurations-Lokalitäten, tüchtiger, ökonomischer, jüngerer

Küchenchef

der sich ganz besonders eignet für Restaurationsbetrieb nach neuerlicher, gründliche Kenntnis der Spezialitäten und Menus. Selbstgeschriebene Offerten mit Photo u. Angabe der monatlichen Gehaltsansprüchen unter Chiffre O, F. 1246 B. an Orell-Füssli-Annoncen Bern.

Servierkurs

2 Monate, Beginn 18. März. Gründliche theoretische u. praktische Berufsbildung, keine „Schneibeihe“, Prospekt kostenlos auf Verlangen

GESUCHT

für erstklassiges Hotel, 250 Betten, Berner Oberland, Sommer- und Wintersaison:

DIREKTOR

mit fachtechnischen, kaufmännischen und organisatorischen Fähigkeiten, die deutsche, französische und englische Sprache in Wort und Schrift beherrschend, gründliche Kenntnis der Spezialverhältnisse. Handschriftliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild, Gehaltsanspr. u. Referenzen an Postfach 99, Bern.

Seltener Gelegenheitskauf

Infolge Zahlungsunfähigkeit des Bestellers ist eine fabrikmässige, komplette Wäscherei-Anlage, allerneuesten Systems zu verkaufen:

- 1 WASHMASCHEINE für Kohlenheizung, und berechnet für ca. 40 Kilo Trommelumfang.
- 1 AUSWINDMASCHEINE mit einem kupfernen Laufkorb von 600mm Durchmesser.
- 1 MANGE elektrisch heizbar, von 2 Meter Walzenlänge mit Absaugvorrichtung.

Sämtliche Maschinen sind für direkten elektrischen Antrieb ohne Transmissions und werden mit den dazu gehörigen Motoren geliefert und betriebsfertig ausgestellt. Zuvorlängst Verkauf einzelner Maschinen. Preis den eingangs erwähnten Umständen zufolge sehr billig. Offerten unter Chiffre A. D. 2270 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Internationaler Personalaustausch

6303. Bureauangestellter, mitteltgrosses Hotel, Italien. Hoteliers-souffert bevorzugt. Im Austausch wird Bureau-Stelle in einem guten Hotel in der Schweiz für Hoteliersauschuss aus Italien gesucht.

Vorteile bietet Ihnen nur die Grossfirma und schafft zufriedene Gäste!

Unsere Hotel - Misdungen:

- Frühstück-Mélange Kilo Fr. 2,60
- Hotel-Spezial-Mélange " " 2,80
- Wiener-Extra-Mélange " " 3,20
- Café noir plus Mélange " " 3,60

Sirocco-Kaffee Grossrösterei und Import

Willmann-Lauber

Luzern 17

Seit 1865

Action de secours en faveur de l'hôtellerie

Nouvelle subvention fédérale
Prolongation de la validité de la loi sur les constructions hôtelières

Dans sa séance du vendredi 8 mars, le Conseil fédéral a approuvé deux arrêtés qu'il soumettra à l'Assemblée fédérale pour la continuation et l'élargissement de l'action de secours de la Confédération en faveur de l'hôtellerie.

Le message rappelle les mesures de secours prises jusqu'à présent, donne des détails sur le mouvement touristique en Suisse au cours des dernières années et expose, en les motivant solidement, les propositions du Conseil fédéral. Le message relève une fois de plus l'importance vitale du tourisme pour l'économie nationale suisse. Pour qu'il puisse se développer et prospérer, il faut que notre industrie hôtelière se maintienne forte et capable de rivaliser avec la concurrence étrangère. L'intérêt économique du pays commande, en présence de la crise persistante de l'hôtellerie, que l'Etat intervienne à nouveau. Il y a aussi en l'occurrence des créanciers dont les droits demandent à être protégés.

Les mesures proposées par le Conseil fédéral consistent à verser une nouvelle subvention de six millions de francs pendant les années 1935 et 1936 à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, à compléter la procédure de concordat hypothécaire hôtelier en renforçant l'influence de la Fiduciaire et en modifiant les prescriptions actuelles sur le service des intérêts des capitaux couverts, enfin à prolonger jusqu'à la fin de l'année 1940 la durée de validité de la loi fédérale interdisant la construction de nouveaux hôtels et les agrandissements augmentant le nombre des lits dans les hôtels existants.

En outre, le message prévoit une disposition relative à la réglementation du pourboire. Cette disposition autoriserait le Conseil fédéral à donner un caractère d'obligation générale aux accords éventuels sur la matière conclus entre les associations d'employeurs et d'employés de l'hôtellerie. Ainsi les clauses convenues seraient applicables également aux hôtels et aux employés restés en dehors de leurs organisations professionnelles respectives.

Nous reviendrons sur ces questions si importantes pour l'hôtellerie quand nous aurons en mains le texte complet du message du Conseil fédéral. Notons en terminant que les propositions ci-dessus du Conseil fédéral concernant l'action de secours sont le résultat de pétitions de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et de la Société suisse des hôteliers.

La politique agrarienne et l'hôtellerie

A la récente assemblée paysanne de Soleure, M. le professeur Dr Laur, expliquant son attitude tendant au maintien des hauts prix, a déclaré en ce qui concerne l'hôtellerie:

« Il n'est pas question pour nous des hôtels de luxe, mais des petites et des moyennes entreprises hôtelières, qui doivent être conservées, et qui le seront grâce à la clientèle indigène. »

Ces quelques mots résument la politique actuelle de l'agriculture à l'égard de l'hôtellerie et du tourisme.

Cette politique serait compréhensible, en partie du moins, si les agrariens voulaient vraiment enlever à la Suisse son caractère de pays de tourisme international et la transformer en un pays évité le plus possible par les voyageurs étrangers. Une telle intention découle inévitablement du programme même de politique des prix du Dr Laur, du moment qu'il le restreint à la conservation de la moyenne et de la petite hôtellerie par la clientèle domiciliée en Suisse. Par le fait même, il reconnaît implicitement que les hauts prix de son île de vie chère empêchent effectivement les étrangers de venir en Suisse.

Mais cette politique est en contradiction flagrante avec l'opinion que nos milieux économiques se faisaient jusqu'à présent de l'importance et de la valeur du mouvement touristique international en Suisse. L'année 1934, la moindre assurément au point de vue financier pour nos industries touristiques depuis le début de leur existence, nous a valu cependant 6.073.000 journées d'étrangers enregistrés dans les hôtels, sans compter les excursionnistes du dehors rentrés le même jour dans leur pays. Comme chiffre d'affaires, cela représente environ 120 millions de francs suisses. Mais le chiffre d'affaires hôtelier procuré par le tourisme étranger en Suisse était au moins deux fois plus considérable pendant les années relativement bonnes de 1928 à 1930. La preuve est facile à faire que pendant cette période l'hôtellerie a acheté pour des millions de francs de produits agricoles sans marchander sur les prix. D'autre part, l'hôtellerie a payé alors de 100 à 200 millions aux industries de la branche du bâtiment. L'argent apporté en Suisse par les étrangers s'est réparti par mille petits canaux dans toute l'économie nationale. Que l'on se représente, par exemple, de combien ont diminué depuis lors les commandes de réclame aux imprimeries, aux journaux et aux revues, faute d'argent pour les payer. Pendant la période où le tourisme international a été actif en Suisse, des milliers et des milliers d'employés et d'ouvriers des transports, de l'industrie, de l'artisanat, du commerce ont trouvé une occupation assurée qui leur manque aujourd'hui. Le Dr Laur et ses paysans oublient-ils qu'un grand hôtel de 300 à 350 lits, quand la clientèle est nombreuse, a besoin de 300 employés et plus, sans compter les hommes de métier dont beaucoup sont constamment au travail dans une pareille entreprise? Laisser se ruiner les hôtels suisses de cette catégorie, comme semble le vouloir le Dr Laur, ce serait condamner au chômage combien de dizaines de milliers de personnes?

Et que deviendraient nos stations de tourisme si les grands hôtels? Ce sont eux qui y entretiennent la vie mondaine, les concerts, les manifestations où l'on dépense, en un mot l'animation d'un centre touristique, recherchée aussi par les hôtes de condition modeste, sans oublier les Suisses. Combien de fois n'entend-on pas des compatriotes déclarer qu'on ne trouve pas de distractions en Suisse et que c'est pour cela qu'on va passer ses vacances à l'étranger! Sous ce rapport-là, laisser tomber la grande hôtellerie, c'est en même temps saper à la base l'hôtellerie petite et moyenne.

Nous estimons que le Dr Laur fait erreur en s'imaginant que la clientèle suisse suffirait pour sauvegarder l'existence des hôtels moyens et petits. Cette catégorie d'établissements souffre de la crise aussi douloureusement que la grande hôtellerie et elle doit pouvoir compter comme celle-ci sur la présence de la clientèle étrangère, dont la proportion est forte maintenant dans les hôtels de second et même de troisième ordre. Ceci se comprend déjà du seul fait de la propension de nos classes moyennes à voyager hors du pays. Les petits et les moyens hôtels si nombreux dans le Tessin peuvent en dire quelque chose, eux qui voient, dans les belles journées d'avril et de mai, des trains entiers et des files d'automobiles emmener la clientèle suisse vers l'Italie. Pour conserver notre petite et moyenne hôtellerie, il faudrait par conséquent demander des mesures contre la sortie de nos nationaux à l'étranger. Mais nous sommes persuadés que cette idée serait chez nous très impopulaire, le Suisse ayant toujours éprouvé le besoin de voir des pays qu'il ne connaît pas encore, ce qui explique du reste les services mercenaires de nos régiments suisses dans les siècles passés.

Mais comment concilier ces deux choses: maintenir les hauts prix en Suisse et décider

nos compatriotes à passer leurs vacances dans le pays pour sauvegarder l'existence de notre hôtellerie petite et moyenne, au lieu de s'équiper pour quelque temps de l'île de vie chère?

Si l'on repousse l'adaptation des prix envisagée maintenant dans nos hautes sphères économiques, on risque de voir l'hôtellerie, succombant sous ses charges multiples, se trouver dans l'impossibilité de maintenir son niveau actuel de bonne réception. Le résultat en serait que les Suisses se rendraient davantage encore à l'étranger et que les étrangers viendraient encore moins nombreux chez nous.

Afin d'adoucir autant que possible pour leur clientèle les effets de la vie chère, nos grands hôtels sont contraints d'abaisser leurs prix et de les rapprocher des prix de la moyenne hôtellerie. Etant donnée la différence de confort celle-ci, pour conserver sa clientèle, est obligée à son tour de rapprocher ses tarifs de ceux des petits hôtels. Mais comment la catégorie inférieure pourrait-elle aussi abaisser les siens? On voit que la vie trop chère est gravement nuisible non pas seulement à l'hôtellerie de premier ordre, mais tout autant à la petite et à la moyenne hôtellerie.

Cet abaissement général des prix pour la lutte contre la concurrence ne limite pas ses conséquences désastreuses à l'hôtellerie, qui ne couvre plus ses frais à cause des hauts prix de revient. Ces conséquences s'étendent aux entreprises artisanales et industrielles des classes moyennes, aux banques dont plusieurs ont déjà sombré de ce fait, à l'agriculture elle-même qui écoule ses produits avec plus de difficultés.

Les paysans sont décidément bien informés sur les réalités économiques nationales.

Notre politique économique

En fait d'avantages naturels, la Suisse ne possède guère que ses cours d'eau, qui lui fournissent de l'énergie électrique en abondance. Les deux tiers de notre sol ne produisent rien ou presque rien. Dans une proportion plus forte que partout ailleurs, les Suisses doivent vivre de l'argent venu de l'étranger grâce à l'exportation et au tourisme.

Un grand pays qui a accès sur la mer et dont le sol recèle des richesses de tous genres en matières premières et en combustible peut à la rigueur pratiquer une politique économique tendant à assurer des prix élevés à la production nationale, à la production agricole comme à celle des industries travaillant pour l'intérieur. Un petit Etat comme le nôtre ne peut pas se permettre ce luxe. L'exportation et le tourisme, qui sont pour lui des ressources absolument indispensables, ne s'accroissent aucunement des hauts prix qui les empêchent de lutter contre la concurrence du dehors.

Des influences puissantes et diverses ont fait pratiquer par nos autorités, en pleine crise économique mondiale, une politique qui était précisément à l'opposé de celle qui aurait dû être la nôtre. On vient seulement de s'en apercevoir dans les sphères qui conduisent notre barque économique. On a finalement été forcé de constater que ceux qui ne cessaient de mettre en garde contre le système de l'île de vie chère avaient raison et qu'il est devenu urgent de changer de direction pour ne pas sombrer sur l'écueil du coût exagéré de la vie.

On s'est trompé sur la notion de l'intérêt général, qu'on a confondu tantôt avec celui des paysans, tantôt avec celui des fonctionnaires et des employés des administrations publiques, tantôt avec celui des syndicats ouvriers, alors que les intérêts de ces classes ne constituaient qu'une partie de l'intérêt général. On a trop tenu compte du nombre des électeurs et pas assez des nécessités économiques vitales, qui réclamaient des possibilités de faire entrer dans

le pays de l'argent étranger pour nourrir tout le monde. On a trop consulté les producteurs et jamais les consommateurs.

Baucoup qui n'ont plus rien à perdre veulent voir le salut dans l'inflation, dans la dépréciation de notre monnaie. Mais la chute du franc suisse serait une catastrophe. L'exemple des Etats où l'inflation a exercé ses ravages montre clairement que l'économie nationale ne peut être sauvée que par la déflation, c'est-à-dire par la baisse des prix, par la réduction des dépenses de toutes les administrations.

Mais il est bien tard pour faire machine en arrière. Plusieurs de nos grandes industries ont dû restreindre ou suspendre leur exploitation, ou même émigrer dans d'autres pays, laissant chez nous des milliers d'hommes sans travail. L'hôtellerie, qui contribuait autrefois pour une si large part à la prospérité nationale, traverse une crise comme elle n'en a jamais connue encore. Dans nombre de milieux économiques, les prêteurs de fonds ne touchent plus d'intérêts, les amortissements sont suspendus, l'endettement s'accroît. Les banques voient l'avenir avec inquiétude. L'abaissement des salaires accentue les difficultés d'écoulement de nos produits. La vie chère, d'après des économistes dignes de foi, a diminué de 35% le pouvoir d'achat de nos populations. Pour comble de malheur, les classes économiques sont en lutte les unes contre les autres, au lieu de s'unir sur un programme unique pour faire front contre l'adversité.

On se demande comment s'y prendront nos autorités pour concilier tous les intérêts opposés, ceux de l'agriculture et ceux de la finance, ceux des ouvriers et ceux des contribuables écrasés sous le fardeau fiscal, ceux des consommateurs et ceux des commerçants qui ne veulent pas laisser toucher à leur marge de bénéfice, ceux des entreprises de transport et ceux des voyageurs, ceux de l'économie nationale qui ne peut plus vivre sans l'apport d'argent frais que lui valaient les industries d'exportation et le tourisme et ceux des partisans des hauts prix qui arrêtent les machines de nos fabriques et chassent les touristes étrangers?

Et que deviendra l'hôtellerie dans le chaos qui se prépare?

A propos de l'initiative routière

On sait que le Conseil fédéral a présenté à l'Assemblée fédérale un message sur l'initiative populaire relative à l'amélioration de notre réseau routier alpestre et de ses voies d'accès. Le Conseil fédéral recommande le rejet de cette initiative et soumet un contre-projet sous forme d'un arrêté fédéral, aux termes duquel la Confédération verserait chaque année pendant dix ans, pour l'amélioration des routes alpestres, une somme de sept millions de francs. Cette somme constituerait les deux tiers des dépenses totales, le reste étant supporté par les cantons. La Confédération tirerait cette subvention d'une majoration du droit d'entrée sur la benzine, dont le prix se trouverait ainsi sensiblement augmenté. Cet arrêté ne serait mis en vigueur qu'après le règlement de la question de la couverture des dépenses, ainsi qu'après le retrait ou le rejet de l'initiative populaire.

Du point de vue du tourisme et de l'hôtellerie, le contre-projet du Conseil fédéral donne prise à de sérieuses objections. On doit reconnaître que le Conseil fédéral montre une parfaite compréhension de la nécessité de favoriser le mouvement touristique par l'amélioration des voies de communications routières. Mais la question de la couverture des dépenses est liée étroitement au contre-projet et la portée de cette clause très importante est encore incertaine.

Les choses en sont à ce point que l'hôtellerie doit se demander si l'amélioration des routes alpestres grâce à une majoration peut-être assez forte du prix de la benzine est préférable au maintien de la situation actuelle. Le prix favorable de la benzine en Suisse est l'un de nos derniers gros atouts dans notre lutte contre la concurrence touristique étrangère. Un enrichissement de la benzine aurait inévitablement des conséquences très malheureuses pour le tourisme automobile en Suisse. Cette assertion peut être prouvée par des exemples tirés de l'étranger.

Il est regrettable aussi que le message du Conseil fédéral considère le tourisme, pour ainsi dire, comme le point central de toute l'action envisagée. Dès le début, la Société suisse des hôteliers s'est opposée à cette manière de voir. Car en fin de compte ce n'est pas l'hôtellerie qui est directement intéressée à l'amélioration des routes alpestres. Cet intérêt est même très relatif,

5000 100 50

5000 m² Versuchsgarten, in welchem unsere Gemüse- u. Blumen-Samen gewissenhaft und praktisch ausprobiert werden, 100 Jahre Erfahrung als Samenfachleute und seit bereits 50 Jahren Eidgenössische Samen-Kontroll-Firma. Diese drei Garantien bieten wir unsern geschätzten Kunden!



Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Aus BRUNNEN'S Quellen . .
Kommen die feinsten FORELLEN!



Exakte Größen u. zuverlässigste Bedienung
A. GROPP & CO. A.-G., BRUNNEN
Telephon 80 Telegramm-Adr.: Forellenzucht

Orient-Teppiche

in grösster Auswahl!

Schiras- u. Hamadan-Vorlagen

ca. 80x125 cm gross zum REKLAME-Preis von

Fr. 25.-

Vorhänge und Innendekorationen!

TEPPICHHAUS

BOSSART & CO A.G.
BERN, EFFINGERSTRASSE NO. 1

Einheimische Ochsenzungen

frisch und gesalzen Ia., liefert täglich zu den vortheilhaftesten Preisen die Kutterei des Metzgereiverbandes, Rue de Hesse 6 GENEVE.

Der Hotel-Prospekt
unser seit Jahrzehnten gepflegte Qualitätsdruckwerkzeug von sorgfältiger Ausarbeitung und bester Reklame-Wirkung
Gedr. Fritz A.G.
Zürich
Bred.-Stein-Effect- und Kupferdruck
Telephon 26 88 7

Gratis
und direkt versenden wir unsere Prospekte über hygienische und saubere Artikel. — Gef. 30 Rp. für Versandspesen beifügen.
Case Dara, 400 Rive, Genf

Paprika
frisch gemahlen, Marke Edelstas
Fr. 2.50 p. Kilo
Ceylon Tee
feinst Orange Pecco
Fr. 4.60 p. Kilo

Gratismuster zur Verfügung!



Hob. Schweizer, Klargraben 31, Basel
Tel. 25.008

Original



National
Kontrollkassen

Fabrikneu oder Occasionen
nur in der Fabrik-Filiale
Zürich, Werdmühlstrasse 10, Tel. 52.680

5 Jahre Fabrikgarantie und Gratisunterhalt auf neuen Kassen. (2 Jahre auf Occasionkassen.)

National

REGISTRIERKASSEN GES.
A.G. DAYTON
FIL. ZÜRICH WERDMÜHLESTR. 10



Wenn Sie ändern mit Ihrem Auto Schaden zufügen, tritt Ihre Auto-Haftpflicht-Versicherung dafür ein. Gegen die Folgen von Unfällen, die Ihnen selbst zustoßen können, schützen Sie sich am besten durch eine angemessene Unfall-Versicherung bei der „Zürich“.



Vergünstigungen

gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen



BESTECKE TAFELGERÄTE
die bevorzugte, schwerversilberte Qualitätsmarke

AUGUST WELLNER SÖHNE
SÄCHSISCHE METALLWARENFABRIK
AKTIEN-GESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG ZÜRICH

Kirschberger Malacca- u. Boondoof-Rohrmöbel



sind modern, erstklassig und billig
Cuenin-Höni & Cie., Rohrmöbelfabrik, Kirschberg (N. Bern) mit Filiale in Brugg
Reparaturen und Auffrischen
Jeitzl.

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

Preis - Abschlag

Erbsen

gegrünt oder ungegrünt
1/1 Dosen

fein verbilligt ~.93
sehr fein 1.25
extra fein 1.35

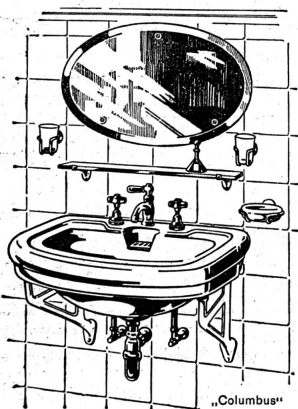


Conservenfabrik St. Gallen A.G.
Telephon 80.68

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

Les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Frigidaire ist kein hundertprozentiges Schweizerprodukt, denn 20% unseres Umsatzes gehen nach Amerika, um den schweizerischen Käufern zu ermöglichen, von der 19-jährigen Erfahrung der Frigidaire-Fabrikanten zu profitieren und von dem Fortschritt, der während des Baues von über drei Millionen Apparaten erzielt wurde. Aber 80% der Einnahmen bleiben in der Schweiz, sie fließen also der schweizerischen Wirtschaft zu. — Muss denn alles was wir in der Schweiz in die Hand nehmen 100% schweizerisch sein? Sollen wir gar nichts mehr vom Ausland beziehen? Und unser eigener Export? Ja, auf was reiten denn die meisten schweizerischen Kavalleristen? Ist die Schweizerhand am Zügel und das Material gut, so läuft sie eben, sei sie nun eine irische Stute oder die schweizerisch-amerikanische Kühl-Maschine mit dem wohlbekannten Namen:

Frigidaire

General-Vertrieb: Applications Electriques S. A., Genf und Zürich

ANTIPHONA G. ZÜRICH.

Fabrikation schalldichter Türen und freistehender oder eingebauter Telefonkabinen
Bureau: Minervastrasse 95 Pat. Tobler
Telephon 27.407 Fabrik 929.314